Nr. 68 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 21. März 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brauch", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 60 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 5 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beauftragte. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2495.

Hermann Müller †

wtb. **Berlin**, 20. März. **Reichskanzler a. D. Hermann Müller ist heute abend 10.45 Uhr seinen Leiden erlegen.**



Nach nahezu achttägigem Todeskampf hat Hermann Müller gestern abend ausgelitten. Das Ende war schon seit Tagen nicht mehr zweifelhaft, denn die täglichen Nachrichten von seinem Krankenlager, die nach der heute vor einer Woche vollzogenen Operation des Kranken anfänglich günstig lauteten und die Hoffnung auf eine Wiedergenesung nicht ausschlossen, schlugen zu Beginn dieser Woche in das Gegenteil um und waren von Tag zu Tag pessimistischer gestimmt, bis vorgestern noch eine Lungenentzündung auftrat, die das Ende beschleunigte.

Der Tod des ehemaligen Reichskanzlers trifft die Sozialdemokratische Partei gerade in dieser Zeit schwieriger parlamentarischer Verhältnisse besonders schwer, er wird aber auch bei den bürgerlichen Parteien des Reiches mit ehrlicher Trauer aufgenommen werden, denn Hermann Müller besaß bei ihnen infolge seiner unbedingten Loyalität und Zuverlässigkeit ein hohes Maß von Vertrauen, das niemals enttäuscht worden ist.

Hermann Müller wurde am 18. Mai 1876 in Mannheim als Sohn eines Brauereibesitzers geboren. Nach Besuch der Gymnasien in Mannheim und Dresden ergriff er auf Wunsch seiner Eltern den Kaufmannsberuf, der ihn unter anderem zu einem längeren Aufenthalt nach Paris führte. Im Jahre 1898 gab Hermann Müller, der sich bereits im Alter von 17 Jahren der Sozialdemokratischen Partei angeschlossen hatte, seinen Kaufmannsberuf auf und trat als Schriftleiter in die Redaktion der „Görlitzer Volkszeitung" ein. Auf Veranlassung August Bebels wurde Hermann Müller 1906 in den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei nach Berlin berufen. Er vertrat in den folgenden Jahren und bis nach Beendigung des Weltkrieges die deutsche Sozialdemokratie auf zahlreichen internationalen Kongressen. In den Reichstag kam er erst im Jahre 1916. Nach der Revolution war er zunächst Mitglied des Vollzugsrates, dann des Zentralrates. Im Jahre 1919 wurde er in die Weimarer Nationalversammlung gewählt und als Nachfolger Scheidemanns vom Weimarer Parteitag 1919 zusammen mit Wels zum Vorsitzenden der Partei bestimmt. Ebenfalls seit 1919 war er Führer der Reichstagsfraktion und seit 1920 Abgeordneter für Franken.

Nach dem Rücktritt Brockdorff-Rantzaus wurde Hermann Müller im Juni 1919 Außenminister, und hatte als solcher zusammen mit dem damaligen Reichsminister Dr. Bell für Deutschland den Versailler Friedensvertrag zu unterzeichnen. Als Nachfolger Bauers bildete er zum ersten Male als Reichskanzler im März 1920 eine Regierung, die 3 Monate später dem bürgerlichen Kabinett Fehrenbach Platz machen mußte.

Als die Reichstagswahlen vom 20. Mai 1928 der Sozialdemokratie einen starken Mandatszuwachs gebracht hatten und das Kabinett Marx zurückgetreten war, wurde Hermann Müller wiederum mit der Kabinettsbildung betraut, die ihm nach langwierigen Verhandlungen schließlich auf der Grundlage der Großen Koalition ohne fraktionelle Bindung gelang.

In Hermann Müllers zweiter Kanzlerschaft fielen zahlreiche, für das Geschick des Deutschen Reiches bedeutsame Ereignisse. Anfang September 1928 begab sich der Reichskanzler für den erkrankten Reichsaußenminister Dr. Stresemann nach Genf und vertrat dort mit Nachdruck Deutschlands Forderungen nach wirklicher Abrüstung. Seine Genfer Vereinbarungen mit den Reparationsgläubigern bildeten bekanntlich den Ausgangspunkt der Verhandlungen, die zum Young-Plan und zur Rheinlandräumung führten.

Im Sommer 1929 hatte der Reichskanzler bereits unter einer schweren Gallenerkrankung, die jetzt seinen Tod herbeigeführt hat, zu leiden. Die letzten Monate seiner Kanzlerschaft brachten die Neubesetzung des Außenministerpostens, den Kampf um das Volksbegehren, die Annahme des Youngplans und der Polenverträge und schließlich den Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Das Kabinett stürzte, wie noch in allgemeiner Erinnerung, im März 1930 über den parlamentarischen Schwierigkeiten, die durch die Moldenhauersche Finanzreformvorlage entstanden waren.

Das neue Panzerschiff bewilligt

Die erste Baurate vom Reichstag mit 180 gegen 71 Stimmen bei 108 Stimmenthaltungen genehmigt
9 Sozialdemokraten stimmen dagegen

vdz. **Berlin**, 20. März. **Das wichtigste Ereignis der heutigen Reichstagssitzung war die Annahme der ersten Baurate für das Panzerschiff B. Vor der Abstimmung verlas der sozialdemokratische Parteivorsitzende, Abg. Wels, eine Erklärung seiner Fraktion, in der ausgeführt wird, daß die Gründe, die die Sozialdemokraten zur Ablehnung des Panzerschiffes A veranlaßt hätten, auch heute noch für das Panzerschiff B fortbestehen, und daß in der Ablehnung dieser Forderungen nicht eine Ablehnung des Prinzips der Landesverteidigung liege.** Die letzten Reichstagswahlen hätten eine Mehrheit für die Marineersatzbauten gebracht, der sich die Sozialdemokratie fügen müsse, auch wenn durch den Auszug der äußersten Rechten im Augenblick diese Mehrheit in eine Minderheit verwandelt worden sei. Mit der Abstimmung gegen das Panzerschiff B würden die Sozialdemokraten den Bau nicht verhindern können, sondern nur den Feinden der Republik den Triumph verschaffen, daß die Regierung Brüning gestürzt und ein faschistisches Regime errichtet werde. Diesen Plan werde die Sozialdemokratie dadurch vereiteln, daß sie Stimmenhaltung übe.

Von den Kommunisten wurde diese Erklärung mit Lärm und „Nieder"-Rufen aufgenommen. Der kommunistische Abgeordnete Ulbricht wurde wegen fortwährender Störungen aus dem Saale gewiesen.

Mit der Stimmenthaltung der Sozialdemokraten war die Annahme der Marineersatzbauten gesichert. Die erste Rate für das Panzerschiff B wurde mit 180 Stimmen gegen 71 bei 108 Stimmenthaltungen bewilligt. Die Abstimmung brachte insofern eine Sensation, als zum ersten Male 9 Sozialdemokraten vom linken Flügel der Partei gegen die Bewilligung stimmten. Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand hat sofort dazu Stellung genommen und in einer Erklärung betont, daß das Verhalten der 9 Fraktionsmitglieder der bisher geübten Disziplin widerspreche und daß der bevorstehende sozialdemokratische Parteitag sich damit beschäftigen werde. Die Sünder gegen die Parteidisziplin sind die Abgeordneten Kuhnt, Oettinghaus, Portune, Dr. Rosenfeld, Seydewitz, Dr. Siemsen, Ströbel, Ziegler und Graf-Leipzig.

Unter Ablehnung vieler kommunistischer Streichungsanträge und des kommunistischen Mißtrauensantrages gegen den Reichswehrminister wurde der Etat des Reichswehrministeriums in 2. Beratung bewilligt.

Nachdem noch die früher zurückgestellten restlichen Kapitel des Ernährungsetats bewilligt waren, leitete Reichsfinanzminister Dietrich die 2. Beratung des Haushalts seines Ministeriums mit einer kurzen Rede ein. **Er erklärte sich dabei gegen jede Steuererhöhung oder Einführung neuer Steuern und für die energische Fortführung der Sparsamkeitspolitik.** Die wirtschaftliche Depression habe länger angehalten, als vorauszusehen war, aber man werde über den kritischen 1. April ohne Schwierigkeiten hinwegkommen, und es bestehe auch für die Folgezeit kein Grund zu besonderem Pessimismus. Die Wirtschaft bedürfe jetzt einer gewissen Ruhe und Stabilität in steuerlicher Beziehung.

Mit Ausnahme des kommunistischen Redners betonten die Vertreter aller übrigen Parteien, die heute zum Wort kamen, ihre Uebereinstimmung mit der Erklärung des Finanzministers, daß Steuererhöhungen jetzt nicht in Frage kommen könnten. Von den meisten Rednern wurde ein schnelleres Tempo bei der Sanierung der Gemeindefinanzen und bei der Senkung der Realsteuern verlangt. Der Redner der sozialdemokratischen Partei wird erst in der Sonnabendsitzung, die um 12 Uhr beginnt, das Wort nehmen.

Das Flugzeugunglück bei Pisa

Der Motor des verunglückten Flugzeuges gefunden.

wtb. **Pisa**, 20. März. Die Suche nach den Trümmern des Flugzeuges und nach den Leichen der verunglückten Flieger Maddalena, Cecconi und da Monte wird fieberhaft fortgesetzt. Gegen mittag haben Taucher in einer Entfernung von 600 Metern vom Strande den Motor des Flugzeuges gefunden. Der Motor wird mit Hilfe eines Pontons an Land gebracht werden.

Alle Blätter geben der Trauer der Nation über das furchtbare Unglück Ausdruck und veröffentlichen Beileidskundgebungen des Königs, Mussolinis und zahlreicher Persönlichkeiten des in- und ausländischen Flugwesens. Zu Beginn der heutigen Senatssitzung widmete Präsident Federzoni den drei verunglückten Fliegern einen Nachruf.

Holländisches Marineflugzeug abgestürzt

wtb. **Amsterdam**, 20. März. **Ein für die holländischen Marinestreitkräfte bestimmtes Flugzeug stürzte heute nachmittag über dem Amsterdamer Flughafen Schiphol aus 500 m Höhe ab.**

Der Pilot, Leutnant Wülfers, hatte das Gas abgestellt, um eine Landung vorzunehmen. Dabei kam das Flugzeug aus dem Gleichgewicht. In 150 m Höhe gab der Pilot wieder Vollgas, um die Maschine wieder in die Gewalt zu bekommen. Dieser Versuch mißglückte, und mit laufendem Motor schlug das Flugzeug auf dem Boden auf. Leutnant Wülfers wurde auf der Stelle getötet.

Der englische Marineminister über das neue deutsche Panzerschiff

wtb. **London**, 20. März. Auf einem Festessen der Vereinigung der Schiffsbauingenieure und Schiffsinspekteure sagte gestern abend der erste Lord der Admiralität Alexander in einer Rede:

Lenken Sie Ihr Augenmerk auf das neue deutsche Schlachtschiff. Der größte Fortschritt auf dem Gebiete der Erfindungen wird heute bei der Vervollkommnung der Zerstörungsmittel erzielt, aber später werden diese Erfindungen bedeutsame Faktoren im internationalen kommerziellen Wettbewerb sein. Das neue deutsche Schlachtschiff weist Merkmale auf, die für Schiffbauingenieure von sehr großem Interesse sein müssen. Es ist ein ganz neuer Typ in der Welt des Schiffbaues. Es muß erst noch seine Prüfungen bestehen, aber die Möglichkeit ist gegeben, daß seine Maschinen beim kommerziellen Wettbewerb ein sehr mächtiger Faktor sein werden. Ich hoffe, die britischen Marine-Ingenieure werden dieses Fahrzeug im Auge behalten und dafür sorgen, daß England nicht zurückbleibt, wenn es eine neue Entwicklung in der erwähnten Richtung gibt.

Anschlag auf das neue amerikanische Zeppelinluftschiff

wtb. **Akron** (Ohio), 20. März. **Der bei dem Neubau des neuen amerikanischen Marineluftschiffes beschäftigter Monteur Paul Kassay ist wegen eines Sabotageaktes festgenommen worden.** Er soll bereits zugegeben haben, daß er Bolzen aus dem Gerüst entfernt hat, um eine Schwächung der Konstruktion herbeizuführen. Kassay, der geborener Ungar ist, hat seinerzeit an der kommunistischen Revolution in Ungarn teilgenommen. Heute soll er sich zum Syndikalismus bekennen.

Die Berliner Presse zum Tode Hermann Müllers

cnb. **Berlin**, 21. März. (Eig. Meldung.) **Fast alle Berliner Blätter würdigen die Persönlichkeit des gestern abend verstorbenen sozialdemokratischen Parteiführers, Reichskanzlers a. D. Hermann Müller. Der „Vorwärts", der mitteilt, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion um ½12 Uhr vormittags eine Trauersitzung abhalten wird, nennt den Verstorbenen einen Fanatiker der Sachlichkeit und den vorsichtigsten und gewissenhaftesten aller Parteiführer. Die „Vossische Zeitung" bezeichnet ihn als einen „graden Mann", der aufrecht in seiner Haltung und Gesinnung, ehrlich im Reden und im Handeln war. Das „Berliner Tageblatt" spricht von einer Persönlichkeit mit starken menschlichen Qualitäten und einem Manne, den die Stunde aus der Region des Parteipolitischen ins Staatsmännische wachsen ließ. Der Name Hermann Müller bleibe für alle Zeit mit der Geschichte des Kampfes um die Weiterexistenz und die Zukunft des deutschen Volkes bestehen. Der „Berliner Börsenkurier" unterstreicht, daß auch die politischen Gegner Müllers ihn als einen immer loyalen Unterhändler schätzten, auf dessen Wort sie sich unbedingt verlassen konnten. Er sei einer der wenigen politischen Führer gewesen, deren lauteres Wollen und ehrenhafte Gesinnung in allen Parteilagern ohne jede Einschränkung anerkannt worden sei. Auch die „Germania" weist darauf hin, daß die Nachricht vom Tode Hermann Müllers in allen politischen Kreisen aufrichtigem Bedauern begegnen wird. Der Verstorbene sei in der Zeit der schwierigsten Regierungsarbeit immer ein loyaler Führer gewesen, der ebenso gegenüber seiner eigenen Partei wie gegenüber den anderen Regierungsparteien um die sachliche Lösung sachlicher Aufgaben bemüht gewesen sei.**

Die „Deutsche Allgem. Zeitung" betont, daß von diesem sozialdemokratischen Führer stets starke Bande zu allen bürgerlichen Parteien ausgingen, weil er kein engstirniger Internationalist war, sondern in schweren Augenblicken Liebe zum Vaterlande und aufrechten Nationalstolz nicht vermissen ließ. Die „Börsen-Zeitung" bezeichnet den Verstorbenen als ohne Zweifel zu den hervorragendsten Persönlichkeiten der Sozialdemokratie gehörig. Auch die übrigen Blätter der Rechten widmen dem Verstorbenen Nachrufe, in denen sie bei aller Kritik an seiner politischen Einstellung die Persönlichkeit Hermann Müllers als persönlich unanfechtbar und ehrlich für seine Überzeugung kämpfend würdigen, der auch der politische Gegner Hochachtung gezollt habe.

Nach dem Scheitern der Genfer Wirtschaftsverhandlungen

Die Auffassung in Berliner politischen Kreisen.

cnb. **Berlin**, 20. März. (Eig. Meldg.) Nach dem Scheitern der Genfer Wirtschaftsverhandlungen, wodurch das Inkrafttreten der Zollkonvention verhindert worden ist, ist man in hiesigen politischen Kreisen der Ansicht, daß vor dem Herbst keinesfalls eine Wiederaufnahme von Verhandlungen über eine Zollkonvention zu denken ist. Es ist anzunehmen, daß England, auf dessen Haltung das Scheitern in allererster Linie zurückzuführen ist, bis dahin eine Schwenkung in seiner wirtschaftspolitischen Stellung vorgenommen haben wird. Offenbar war für die englische Regierung bei der Nichtannahme der Konvention die Absicht maßgebend, bei den Budgetverhandlungen im April freie Hand zu behalten. Man vermutet in unterrichteten Kreisen, daß England von vornherein zur Nichtannahme entschlossen war und die englischen Delegierten auf der Konferenz dementsprechend mit bestimmten Weisungen nach Genf gekommen sind.

Das Schlußprotokoll der Konferenz, in dem die Nichteinigung festgestellt wird, wird am 5. Mai dem Europäischen Studienkomitee vorgelegt werden. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß in diesem Komitee eine Einigung über die Frage der Handelskonvention erzielt wird.

Wechsel im diplomatischen Dienst

Gesandter Graf Lerchenfeld geht von Wien nach Brüssel.

cnb. **Berlin**, 20. März. (Eig. Meldung.) Der bisherige deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld, ist zum Gesandten 1. Klasse in Brüssel, der Generalkonsul im Auswärtigen Amt, Dienstmann, zum Generalkonsul in Tiflis ernannt worden.

Gedenkfeier der oberschlesischen Jugend

wtb. **Beuthen**, 20. März. Unter Beteiligung der gesamten Schuljugend von Beuthen, etwa 10 000 Schüler und Schülerinnen, fand heute vormittag die Gedenkfeier der oberschlesischen Jugend aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Abstimmungstages statt, die durch den Schulrundfunk über ganz Deutschland verbreitet wurde. Zu der Feierlichkeit, die den offiziellen Auftakt zu den zahlreichen folgenden Feiern in Oberschlesien bildet, hatten sich neben der gesamten Lehrerschaft von Beuthen auch die Spitzen der Beuthener Behörden eingefunden.

Regierungsdirektor Dr. Weigel richtete ergreifende Worte an die deutsche Jugend. Er schilderte eingehend die Geschichte des Abstimmungskampfes und gedachte besonders des Heldentodes des 15jährigen Obersekundaners Rudolf Haase, der wegen seines mannhaften Eintretens für die deutschen Interessen aus Rybnik flüchten mußte, unterwegs aber von polnischen Insurgenten erschossen wurde.

Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Wirtschaftsvertrages

cnb. **Berlin**, 21. März. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist damit zu rechnen, daß der zwischen Reichsaußenminister Dr. Curtius und dem österreichischen Außenminister Dr. Schober abgeschlossene deutsch-österreichische Wirtschaftsvertrag im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht wird. Die Veröffentlichung wird in Wien und Berlin gleichzeitig erfolgen. In den Vormittagsstunden wird Dr. Curtius die Parteiführer über die Einzelheiten des Vertrages unterrichten.

Sondertagung im Haag

Die Frage der deutschen Minderheitenschulen in Polnisch-Oberschlesien vor dem Haager Schiedsgericht.

wtb. **Köln**, 20. März. Der Präsident des Ständigen Internationalen Gerichtshofes hat eine außerordentliche Sitzung des Gerichtshofes anberaumt, die am 14. April beginnen wird. In dieser Sitzung wird sich der Gerichtshof mit dem deutsch-polnischen Streitfall wegen der deutschen Minderheitenschulen befassen. Die Regierungen Deutschlands und Polens sind davon in Kenntnis gesetzt worden, daß der Gerichtshof bereit sei, die Schriftsätze beider Parteien in Empfang zu nehmen sowie die mündlichen Darlegungen der beiderseitigen Prozeßvertreter anzuhören. Beide Regierungen haben geantwortet, daß sie der Aufforderung entsprechen werden. Es wird damit gerechnet, daß die öffentlichen Plädoyers am 15. April ihren Anfang nehmen werden.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich

6 Tote — 14 Verletzte.

wtb. **Paris**, 20. März. **Nach einer heute vormittag ausgegebenen Liste sind bei dem Eisenbahnunglück bei Etampes 6 Personen ums Leben gekommen, und zwar zwei Eisenbahnbeamte und vier Reisende, darunter ein Engländer. Insgesamt wurden 14 Verletzte in das Krankenhaus von Etampes gebracht.** Unter ihnen befindet sich auch ein Deutscher namens Kurt Döhner, der von Berlin kommend nach Madrid unterwegs war, ferner zwei Angestellte der Eisenbahngesellschaft und der Vater des ums Leben gekommenen Engländers. Der Zustand von drei der Verletzten ist besorgniserregend.

Kommunistenverhaftungen in Thüringen

wtb. **Erfurt**, 20. März. In Verbindung mit einem vor einigen Wochen von der Kriminalpolizei in Erfurt gemachten größeren Waffenfund wurden in Zusammenarbeit mit der Landeskriminalpolizeistelle Weimar wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Erfurt, Pößneck und Bollstädt bei Gotha insgesamt 9 Personen festgenommen. Sie sind sämtlich Funktionäre der K. P. D. Der Besitzer des Laubengrundstücks in Erfurt, auf dem die Waffen gefunden wurden, hält sich verborgen.

Die kommunistische Druckerei, in der das „Thüringer Volksblatt" erscheint, wurde heute von der Polizei umstellt und durchsucht. Das Personal der Bezirksparteileitung, der Redaktion, des Verlages und der Druckerei wurde auf Kraftwagen zum Polizeipräsidium befördert. Die Durchsuchung soll im Auftrage des Oberreichsanwalts erfolgt sein.

Schießerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

Heldrungen bei Artern a. Unstrut, 20. März. Im Anschluß an eine von der Polizei aus Sicherheitsgründen geschlossene nationalsozialistische Versammlung kam es auf der Straße zwischen Versammlungsteilnehmern, auswärtigen Kommunisten und S. A.-Leuten zu schweren Schlägereien, bei denen auch geschossen wurde. Eine Anzahl Nationalsozialisten erhielten Streifschüsse, ein anderer einen Steckschuß, 9 S. A.-Leute wurden durch Hiebe mit Knüppeln und anderen Gegenständen mehr oder weniger erheblich verletzt. Auch mehrere Kommunisten erhielten Hieb- und Stichwunden. Mehrere der Verletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Tumult in der Bremer Bürgerschaft

Auszug der Nationalsozialisten.

cnb. **Bremen**, 20. März. (Eig. Meldung.) Die letzte Sitzung der bremischen Bürgerschaft mußte bekanntlich aufgehoben werden, als es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten kam, die in Tätlichkeiten auszuarten drohten. In der heutigen Sitzung sollten nunmehr die Zwischenfälle durch verschiedene Erklärungen überbrückt werden. Der Nationalsozialist Brandt weigerte sich jedoch, seine Äußerung, die S. P. D. sei eine Landesverräterpartei, zurückzunehmen, obwohl der nationalsozialistische Bürgerschaftspräsident und der Fraktionsführer der N. S. D. A. P., der Reichstagsabgeordnete Thiele, sich mehrfach darum bemüht hatten. **Daraufhin legte der Nationalsozialist Bernhard sein Amt als Präsident der bremischen Bürgerschaft nieder und verließ mit der Fraktion der Nationalsozialisten unter lebhaften Zurufen der Linken den Saal.** Die Sitzung wurde daraufhin von dem Vizepräsidenten, dem Sozialdemokraten Osterloh, weitergeführt.

Brot in Köln teurer

Ab Montag um 2 Pfg.

Die Kölner Bäcker haben, wie das „B. T." berichtet, beschlossen, den Brotpreis vom 23. März ab um 2 Pfg. zu erhöhen. Sie begründen diese Maßnahme mit den Auswirkungen, die die Zölle an der Getreidebörse hervorgerufen haben.

Neues vom Tage

Wegen Verbrechens im Amt verhaftet.

Unter dem dringenden Verdacht des Verbrechens im Amte ist der Regierungssekretär Rudolf Sauermann in Breslau verhaftet worden. Sauermann soll bei der Veterinärabteilung der Breslauer Regierung in einer Anzahl von Fällen durch fingierte Rechnungen größere Beträge — man schätzt 10 000 bis 15 000 Mark — an sich gebracht und sich hierbei der Hilfe eines gleichfalls festgenommenen kaufmännischen Angestellten bedient haben. Eine 19jähr. Freundin des Sauermann, der er größere Geschenke gemacht hatte, ist ebenfalls verhaftet worden.

*

Haftbefehl gegen einen Breslauer Arzt.

Die Justizpressestelle Breslau teilt mit: **Gemäß Haftbefehl des Untersuchungsrichters ist der praktische Arzt Dr. Wiesner aus Breslau verhaftet worden, weil er dringend verdächtig ist, in Gemeinschaft mit dem Krankenkassenangestellten Bartsch zum Nachteil des Reiches und der Allgemeinen Ortskrankenkasse sich durch betrügerische Handlungen Vermögensvorteile verschafft zu haben, die 8000—10 000 Mark betragen, unter Umständen aber noch erheblich höher sein können.**

Der Reichspräsident empfing gestern den neuernannten deutschen Gesandten in Lissabon, Horstmann.

Das Reichskabinett nahm in seiner gestrigen Sitzung den Bericht des stellvertretenden Reichswirtschaftsministers über die Anträge entgegen, welche die Rußlanddelegation der deutschen Industrie in Verfolg der von ihr in Moskau geführten Verhandlungen an die Reichsregierung gestellt hat.

Der württembergische Staatsgerichtshof wies gestern die Klage der deutschnationalen Parteileitung wegen Feststellung des Verlustes des Landtagsmandats des Kultusministers Dr. Bazille ab.

Der Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht hat die Kandidatur für den Oberbürgermeisterposten in Berlin, um den er sich selbst in keiner Weise bemüht hat, abgelehnt, da er nicht die Absicht hat, seinen Posten in Essen aufzugeben.

Aus Not zur Brandstifterin geworden

Frau Müller-Sonneborn vor den Geschworenen – Ein Jahr Zuchthaus für die Angeklagte – Das Gericht befürwortet ein Gnadengesuch

R. Detmold, 20. März.

Wieder steht Brandstiftung vor dem Schwurgericht zur Anklage! Diesmal aber nicht gegen Männer, die sich in Form einer Brandstifter-G.m.b.H. zu dem verbrecherischen Tun vereinten, um finanzielle Vorteile zu erlangen, sondern gegen eine bleiche und abgehärmte Frau mit starren, durchdringenden Augen und eckigen Gesichtszügen, die sich auch nicht verändern, als das Gericht die Zuchthausstrafe ausspricht. Sorge und Not, die in Gestalt der Zwangsversteigerung ihres Hauses ihren Höhepunkt finden sollten, trieben sie zu dem Verbrechen; auch der kindliche Glaube, durch Inbrandsetzung des Heims den größten Nöten erst mal entronnen zu sein. Also nicht um des schnöden Mammons willen, sondern die Sorge um ihre Familie, um die Gesundheit ihrer Kinder. Trotzdem mußte das Gericht zu einer Verurteilung kommen, wenn die Gerechtigkeit in diesem Ringen nicht unterliegen sollte. Hart mag das Urteil sein, aber es ist gerecht.

*

Der Sitzungsbericht

Die angeklagte Frau, die vor den Schranken des Gerichts steht, ist die

Ehefrau Toni Müller aus Sonnebern.

Sie, die dritte Frau des Arbeiters Müller, 34 Jahre alt, wird beschuldigt, am 22. Juni 1930 das Wohnhaus ihres Mannes vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Die Angeklagte hat nach dem Brande zunächst die Tat abgestritten, diese dann, wie sie sagt, unter dem Druck der untersuchenden Beamten eingestanden, widerrufen, schließlich nochmals eingestanden, und kämpft nun wiederum um ihre angebliche Unbeteiligtheit an dem Feuer.

Sie sagt aus:

Am 22. Juni, dem Tage des Brandes, bin ich morgens früh aufgestanden. Ich habe zunächst häusliche Arbeiten verrichtet und bin schließlich in unsern Garten gegangen, um dort ein Beet Erbsen abzunehmen. Bei dieser Arbeit rief unsere Nachbarin, Frau Wiome, plötzlich: Jürgens Haus brennt! Ich bin sofort hingelaufen und sah dann, daß es unser Haus war, das in Flammen stand.

Vors.: Wie erklären Sie sich die Entstehung des Feuers?

Angekl.: Das weiß ich nicht!

Vors.: Sie haben früher die Tat eingestanden!

Angekl.: Ja, aber sie ist mir abgepreßt worden.

Die Angeklagte schildert dann die Stunde nach dem Brande und die sich anschließenden Vernehmungen, die damit geendet hätten, daß der Wachtmeister Hempelmann gesagt habe: Frau Müller, ich muß Sie verhaften!

Vors.: Sie sind doch in der Gastwirtschaft von einem Herrn aus Detmold vernommen worden, vor dem Sie die Tat zunächst bestritten?

Angekl.: Ja. Es wurde mir aber immer zugeredet. Man sagte mir: Nun bekennen Sie es man! Wachtmeister Hempelmann hat mir dann erzählt, daß früher einmal ein junges Mädchen, das gleich bekannt habe, nur 8 Wochen Gefängnis bekommen habe. Wenn ich eingestehe, so könne ich im Hause bleiben, während ich sonst nach Detmold abgeführt würde. Da hab' ich lieber „Ja" gesagt.

Vors.: Sie sind aber doch nach 14 Tagen nochmals vernommen und haben die Tat wieder eingestanden!

Angekl.: Ich habe den Gerichtsdiener gefragt, ob ich wohl wieder hier (im Untersuchungsgefängnis Alverdissen) bleiben müsse, wenn ich die Tat nicht eingestehe. Darauf hat dieser die Frage bejaht. Ich wollte aber doch wieder nach Hause und habe darum nochmals „Ja" gesagt. Ich bin aber unschuldig und hatte schon vorher eine Nacht unschuldig im Gefängnis gesessen.

Vors.: Sie haben nach dem Protokoll gesagt, daß Sie auf den Boden gegangen seien, dort zwei Streichhölzer entzündet und das zweite in das Stroh geworfen hätten. Sie waren nach Ihrer damaligen Aussage der Meinung, daß das Haus nicht versagt werden würde, wenn es angesteckt werde. Haben Sie das damals nicht gesagt?

Angekl.: Ich habe nichts gesagt, sondern nur immer auf Fragen geantwortet. Es ist mir alles in den Mund gelegt. — Trotz wiederholter Fragen bleibt die Angeklagte dabei, daß sie unschuldig sei. Sie habe nur unter dem Zwange eingestanden, um im Hause bleiben zu können.

Das Schwurgericht beginnt dann mit der

Beweisaufnahme

Als erster wird der Ehemann der Angeklagten vernommen. Er gibt zunächst an, daß auf dem Hause etwa 5000 Mark Schulden ruhten.

Vors.: Welche Kasse hatte die Zwangsversteigerung beantragt?

Zeuge: Die Amtssparkasse Brake. Es war nichts mehr zu machen.

Vors.: Haben Sie mit Ihrer Frau darüber gesprochen?

Zeuge: Ja. Wir beabsichtigten, nach Steinheim zu ziehen, weil ich dort Arbeit zu finden hoffte.

Vors.: Glauben Sie, daß Ihre Frau unschuldig ist?

Zeuge: Ja, unbedingt! Sie hat nur eingestanden, weil sie vorher von den Wachtmeistern „gezwiebelt" ist.

Vors.: „Gezwiebelt" meinen Sie? Dazu werden später die Beamten gehört werden. Wie ist das Feuer denn nach Ihrer Meinung angefangen?

Zeuge: Durch einen Schornsteinbrand. Es war nämlich alles um ihn herum abgebrannt.

Vors.: Inwiefern ist Ihre Frau denn „gezwiebelt" worden? Haben Sie irgendwelche Beweise dafür?

Zeuge: Ja. Denn als ich ihr während ihrer Vernehmung ein Glas Wasser bringen wollte, da hat man mir das glatt abgeschlagen. Ich habe ihr dann später mein Butterbrot reichen lassen.

Staatsanwalt Schlingmann (energisch): Welcher Beamte soll sie denn gezwiebelt haben?

Zeuge: Wachtmeister Hempelmann.

Staatsanwalt: Vorhin haben Sie gesagt, der Gendarmeriewachtmeister Herbig sei es gewesen. Was ist denn nun richtig?

Der Zeuge antwortet ausweichend.

Sodann wird die 20jährige Tochter der Angeklagten aufgerufen. Sie zeigt sich sehr aufgeregt und verschüchtert und macht von dem Recht, die Aussage zu verweigern, Gebrauch.

Zeuge Versicherungsvertreter Tasche glaubt nicht, daß Müller bei der Versicherung falsche Beträge angemeldet habe, um sich zu bereichern.

Die nächste Zeugin, Frau Strohmeier, auch eine Nachbarin der Angeklagten, weiß ebenfalls nichts Belastendes auszusagen; sie weiß nur, daß Frau Müller, als sie ihr die Kunde von dem Brande überbracht hatte, ausrief: „Ich hatte doch nur einen Spleeten im Ofen!"

Der Bäckergehilfe Berback war der erste, der an der Brandstelle eintraf. Er ist mit der nach ihm eintreffenden Angeklagten durch ein Fenster in den ersten Stock des brennenden Gebäudes eingedrungen und hat Betten und die Nähmaschine aus dem Hause geschafft. Der Zeuge bezeichnet aber die Darstellung der Angeklagten, daß er ihr eine auf einem Schrank stehende Kassette gereicht habe, als unwahr. Sie selbst habe die Kassette, die die Feuerversicherungspolicen usw. enthielt, vom Schrank genommen und sie auf die Straße geworfen. — Demgegenüber verbleibt die Angeklagte bei ihrer Darstellung.

Die Aussagen der Beamten

Zunächst wird die Aussage des wegen Krankheit durch einen kommissarisch beauftragten Richter vernommenen Gendarmeriemeisters Hervig-Barntrup verlesen. Dieser schildert den Verlauf der Vernehmungen eindgehend und gibt an, daß von der Verweigerung eines Glases Wasser für die Angeklagte bei der Vernehmung nicht die Rede sein könne. Es stehe vielmehr fest, daß man der Angeklagten bei der Vernehmung in dem Gasthof eine Tasse Kaffee angeboten habe, die von Staatsanwalt Schlingmann nachher bezahlt sei. Richtig sei allerdings, daß er der Angeklagten bei der Vernehmung die Brandstiftung auf den Kopf zugesagt habe, da für ihn von Anfang an nur Brandstiftung in Frage gekommen sei.

Ähnlich äußert sich der Wachtmeister Hempelmann, für den die Brandstiftung ebenfalls nie außer Frage stand.

Der Kriminalsekretär Middeke, der bei den Vernehmungen tätig war, kommt ausführlich auf die gegen die Beamten erhobenen Vorwürfe zurück. Aus seinen Aussagen geht hervor, daß er gerade der Landbevölkerung gegenüber bei Vernehmungen Rücksicht walten läßt. Man bekommt daher den Eindruck, daß von einer „Zwiebelung" auf keinen Fall gesprochen werden kann.

Zeuge Amtsgerichtsrat Schilling-Alverdissen gibt ein genaues Bild von der Vernehmung, die er als Untersuchungsrichter vorgenommen hat. Er bekam durch die vielen Widerrufe und Geständnisse den Eindruck, daß man vielleicht den Paragraphen 51 nicht außer Acht lassen könne. Der Zeuge hat damals geglaubt, daß Frau Müller vielleicht unter dem Druck von Zwangsvorstellungen gehandelt habe.

Die darauf verhörten Zeugen, die als Tischler- oder Maurermeister in dem Hause gearbeitet haben, glauben nicht, daß der Brand durch einen defekten Schornstein entstanden sein kann.

Als erster Sachverständiger

äußert sich dann Oberarzt Dr. Müller-Lindenhaus, der die Angeklagte untersucht hat. Er schildert zunächst die Schwierigkeiten, die überwunden werden mußten, um die bisweilen stundenlang nach ihren Kindern jammernde Angeklagte zu bewegen, einige Zeit in Lindenhaus zu verbringen. Das sei erst dann gelungen, als man ihr versprochen habe, sie dürfe in der Woche ein- oder zweimal zu ihrer Familie fahren. In geistiger Beziehung sei sie weit zurückgeblieben.

Sie kennt z. B. keinen Unterschied zwischen evangelisch und katholisch, trotzdem sie der katholischen und ihr Mann der evangelischen Konfession angehört.

Der Schutz des Paragraphen 51 könne für sie aber nicht in Frage kommen.

Etwa denselben Gedankengängen schließt sich der zweite Sachverständige, Herr Prof. Dr. Friedlaender, Brake, an. Er betont, daß es vom psychologischen Standpunkt aus möglich sei, daß die Angeklagte die Aussagen deswegen gemacht habe, weil sie glaubte, daß es ihr dann besser ergehen würde. Ihre geistige Zurechnungsfähigkeit sei unbedingt sehr beschränkt, aber nicht so weitgehend, daß sie für die Brandstiftung — wenn das Gericht zu dieser Ansicht komme — nicht haftbar gemacht werden müsse.

Aus dem Plädoyer des Staatsanwalts Schlingmann ist zu erwähnen, daß er den Nachweis, daß hier Brandstiftung vorliege und daß diese unbedingt durch Frau Müller begangen sei, für erbracht hält. Er stellt den

Antrag auf ein Jahr Zuchthaus,

der geringsten Strafe, die auf einem solchen Vergehen steht, da der Angeklagten unbedingt mildernde Umstände zugebilligt werden müßten. — Dagegen verlangt Rechtsanwalt Blanke Freispruch in vollem Umfange, da er aus dem Gutachten der Sachverständigen annimmt, daß es sich um eine Frau handle, die nicht ganz normal sei und deshalb den Schutz des Paragraphen 51 für sich in Anspruch nehmen könne.

Das Gericht zieht sich darauf zur Beratung zurück. Es verkündet nach Wiedererscheinen folgendes

Urteil:

Die Angeklagte ist der Brandstiftung überführt. Das Gericht hält die Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus für angemessen.

In der Begründung führt der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Dr. Ebert, u. a. aus, daß das Gericht den Angaben der Angeklagten vom 8. August 1930, mit denen sie die Brandstiftung eingesteht, für wahr erachtet hat. Aus diesem Grunde ist sie zu verurteilen. Von der Anklage des Versicherungsbetruges haben wir die Beschuldigte freigesprochen, da sie an einen solchen augenscheinlich nicht gedacht hat. Das Gericht verschließt sich nicht der Erkenntnis, daß die Strafe unter den obwaltenden Umständen recht hart ist und wird daher für den Fall, daß ein Gnadengesuch eingereicht wird, dieses befürworten.

Hart am Zuchthaus vorbei!

Das Urteil im Prozeß gegen Böke und Brinkbok: 1½ bezw. 1¾ Jahre Gefängnis für die Angeklagten

Brinkbok des Meineides schuldig – Böke der Brandstiftung dringend verdächtig

Gestern abend gegen 10 Uhr wurde im Schwurgericht folgendes Urteil gegen den Kaufmann Rudolf Böke und den Landwirt August Brinkbok verkündet:

Der Angeklagte Böke ist der Anstiftung zur Brandstiftung für schuldig befunden. Gegen ihn ist auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten erkannt.

Der Angeklagte Brinkbok hat sich der Anleitung zur Brandstiftung und des Meineides schuldig gemacht. Er wird zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Beiden Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

*

Eine Stunde nach dem Urteilsspruch in der Strafsache Frau Müller, die, wie oben berichtet, mit einer Zuchthausstrafe von einem Jahr geahndet wurde, hatte sich das Gericht wieder mit den schweren Anklagen zu befassen, unter denen der Kaufmann Rudolf Böke und der Landwirt August Brinkbok stehen.

Die Verhandlung beginnt sofort mit dem

Plädoyer des Oberstaatsanwalts Dr. Tornau

Der Anklagevertreter führt die Anwesenden zunächst in die durch landschaftliche Reize in überaus reichlichem Maße bevorzugte Gegend der Brände. Dort, wo vor einigen Jahren noch knorrige Eichen die alten Bauernhäuser umstanden, grüßen jetzt die roten Dächer der neuen Häuser, die nach der Überzeugung der Anklage mit Geldern erbaut sind, die auf Grund eines Versicherungsbetruges ausgezahlt wurden, den Wanderer. Oberstaatsanwalt Dr. Tornau glaubt hierin das Motiv zu den Verbrechen erblicken zu können. Er befaßt sich dann mit den einzelnen den Angeklagten zur Last gelegten Straftaten und verzichtet darauf, auf den ersten Punkt, die Verleitung zur Brandstiftung, näher einzugehen, da sie selbst nach Überzeugung der Verteidigung für beide Angeklagte nicht bestritten werden kann. Er sucht weiter nachzuweisen, daß der Angeklagte Brinkbok an dem Brande des Bökeschen Lagerhauses durch die finanzielle Verbundenheit der beiden auf das höchste interessiert ist und legt ausführlich die Gründe dar, die nach Ansicht der Staatsanwaltschaft die Anklage gegen Böke wegen Brandstiftung gerechtfertigt erscheinen lassen. Wegen dieses Verbrechens müsse eine schwere Bestrafung erfolgen, umsomehr, als es Böke und Brinkbok durch ihre Handlungsweise zuwege gebracht hätten, einen dritten Menschen zum Meineid zu bringen. Böke habe sich durch die Kassiber selbst in außerordentlich schwerer Weise belastet. Er sei des Versicherungsbetruges, der Brandstiftung und der Dingung zur Brandstiftung schuldig.

Der Angeklagte Brinkbok habe sich der Anstiftung zur Brandstiftung und des Meineides schuldig gemacht. Die Anklage gegen ihn wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung könne er nicht aufrecht erhalten, da hierfür kein Beweis zu erbringen gewesen sei.

Er beantrage insgesamt:

Gegen Böke eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und gegen Brinkbok eine Zuchthausstrafe von drei Jahren.

Die Verteidiger sprechen

Sodann nimmt der Verteidiger des Angeklagten Böke, Rechtsanwalt Blanke, das Wort. Er erklärt, daß Böke auf keinen Fall der Brandstiftung überführt werden könne. Der Alibi-Beweis sei restlos gelungen, denn es sei festgestellt, daß sich der Angeklagte seit 7 Uhr abends nicht mehr in seinem Lagerhaus aufgehalten habe, während der Brand erst nach Mitternacht zum Ausbruch gekommen sei. Die Kassiberangelegenheit glaubt er ebenfalls aufklären zu können. Böke sei, wie man aus der Verhandlung habe entnehmen können, ein Mann, der gern rede und sicherlich ebenso gern schreibe. Er sei, im landläufigen Sinne gesagt, ein Quatschkopf. Zum andern müsse man berücksichtigen, daß ein Untersuchungsgefangener, der noch nie im Gefängnis gesessen habe, sich in einer Lage befinde, in der er zu allen Dummheiten fähig sei. Er stehe nicht an, zu erklären, daß eine Bestrafung wegen Verleitung zur Brandstiftung erfolgen müsse. Hier überlasse er die Höhe der Strafe der Einsicht des Gerichts.

Rechtsanwalt Sonntag wendet sich besonders gegen die vom Oberstaatsanwalt gegen Brinkbok beantragte Höhe der Strafe wegen der Anstiftung zur Brandstiftung. Brinkbok sei ein Mann, der in bezug auf Charakterfestigkeit erblich belastet sei. Er sei Einflüssen sehr leicht zugänglich. Die Anklage wegen Brandstiftung habe ja der Oberstaatsanwalt bereits fallen lassen, da sie in der Tat nicht aufrecht zu erhalten sei. Die Kassiber bewiesen dies ja auch zur Genüge, denn Brinkbok habe doch dem Böke geschrieben: „Du hast wohl einen Vogel, wenn Du meinst, daß ich Deine Brandstiftungssache übernehmen soll. Ich weiß doch von nichts!" Hier aus diesen Kassibern, von denen Brinkbok doch nicht wußte, daß sie kontrolliert würden, geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß Brinkbok von der Sache nichts weiß.

Was die Anklage des Meineides anbelangt, so glaubt Rechtsanwalt Sonntag darauf besonders Gewicht legen zu müssen, daß es in den Fragen heiße: Kennen Sie (die Frage richtet sich an Brinkbok) die Täter, die das Bökesche Lagerhaus angesteckt haben? Brinkbok konnte doch die Täter gar nicht kennen und mit ihnen auch nicht in irgendeiner Weise in Verbindung stehen, da man ja heute noch nicht weiß, wer sie sind. Wenn der Oberstaatsanwalt glaubt, daß Brinkbok in diesem Falle einen Meineid geleistet hat, so verweise ich darauf, daß dieser nur gegeben wäre, wenn in bezug auf Peterdina gefragt wäre: Kennen Sie die Personen, die das Lagerhaus in Brand stecken wollten? Der Verteidiger setzt sich auch hier für einen Freispruch ein. Brinkbok sei lediglich der Anleitung zur versuchten Brandstiftung überführt.

Die Ausführungen des zweiten Verteidigers des Angekl. Brinkbok, des Rechtsanwalts Müller II, Hannover, gipfeln darin, daß die Staatsanwaltschaft die Sache nicht von der objektiven Seite betrachte, sondern von der sentimentalen. Es gehöre zu den Grundsätzen der Rechtsprechung, einen Angeklagten nur dann zu verurteilen, wenn der Beweis für die ihm zur Last gelegte Straftat erbracht sei. Das sei nur im Falle der Anleitung zur Brandstiftung gelungen. Die von dem Herrn Anklagevertreter für diese Straftat beantragte Höhe von 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus könne man vielleicht darauf zurückführen, daß der Oberstaatsanwalt darüber verärgert sei, in den anderen Fällen den Beweis nicht erbracht zu haben. Rechtsanwalt Müller II befaßt sich dann noch einmal mit einigen schon von Rechtsanwalt Sonntag herausgearbeiteten Fällen und kommt ebenfalls zu dem Schluß, daß man Brinkbok nur wegen Anleitung zur versuchten Brandstiftung bestrafen könne. Alle übrigen Punkte der Anklage seien in sich zusammengebrochen.

Nach einer Replik des Oberstaatsanwalts und nochmaligen Erwiderungen der Verteidiger Blanke und Müller II wird die Verhandlung gegen 8 Uhr abends unterbrochen. Das Gericht zieht sich darauf sofort zur Beratung zurück.

Nach etwa zweistündiger Beratung verkündet das Schwurgericht kurz nach 10 Uhr abends obiges Urteil.

In der Urteilsbegründung

führt der Vorsitzende u. a. aus, daß Böke von der Anklage zur Brandstiftung freigesprochen sei, trotzdem er zum weitaus größten Teil für schuldig befunden ist. Nur ein kleiner Rest von Zweifeln habe ihn vor der Zuchthausstrafe bewahrt. Der Anstiftung zur Brandstiftung sei Böke aber voll überführt worden. Brinkbok müsse wegen Anstiftung zur Brandstiftung und wegen Meineides verurteilt werden. Die Verleitung zur Brandstiftung sei gemeinsam mit Böke erfolgt. Von der Anklage wegen Meineides sei der Angeklagte nicht freigesprochen worden. Brinkbok habe bei den Fragen ohne weiteres gewußt, um was es sich handele und wissentlich falsch ausgesagt. Er habe vorsätzlich seine Eidespflicht verletzt. Strafmildernd komme in Betracht, daß er an der Angelegenheit beteiligt sei. Das Gericht habe deswegen auf eine Zuchthausstrafe von 6 Monaten erkannt, die in die entsprechende Gefängnisstrafe umgewandelt sei. Insgesamt erhalte der Angeklagte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 9 Monaten. — Die verwerfliche und gemeine Handlung bedinge auch eine Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren. Die Kosten fielen, soweit Verurteilung erfolge, den Angeklagten, soweit auf Freisprechung erkannt sei, der Staatskasse zur Last.

Gegen 10¼ Uhr schloß der Vorsitzende die Frühjahrstagung des Schwurgerichts mit einem Dank an die Geschworenen zur Findung des Rechts. R.

Amtstagssitzung in Brake

Umlage der Fehlbeträge auf die Dorfgemeinden – 808 054,28 RM. Schulden am 1. April 1931

Vor Eintritt in die Einzelberatung des Haushaltsplanes für 1931 erstattete Herr Landrat Becker einen Bericht über

die Finanzlage des Amtes.

Der Redner führte u. a. aus:

Die Finanzlage des Amtes wird beherrscht durch die Ausgaben für die Straßenunterhaltung und die Wohlfahrtspflege. Für die Straßenunterhaltung sind im Jahre 1913 67 919,18 RM ausgegeben worden, während in dem Haushaltsplan für 1931 200 000 RM vorgesehen sind, das bedeutet eine Ausgabensteigerung von 294 Proz. Die Ausgaben für Fürsorgeunterstützungen und die übrige Wohlfahrtspflege sind in der gleichen Zeit von 45 894 RM auf 245 751 RM, **also um 535 Proz. gestiegen.** Daß es bei dieser Sachlage schwer fällt, die Einnahmen mit den Ausgaben in Einklang zu bringen, dürfte eines näheren Nachweises nicht bedürfen.

Nach der Vermögens- und Schuldennachweisung betragen die Schulden am 1. April 1931 808 054,28 RM. Ihnen steht ein Vermögen von 324 304,11 RM gegenüber, so daß die Schulden das Vermögen um 483 750,17 RM übersteigen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in dem Vermögen Extertalbahnaktien mit einem Nennwert von 167 000 RM enthalten sind, denen man einen Nennwert in dieser Höhe nicht beimessen kann. Setzt man diesen Betrag vom Vermögen ab, so **übersteigen die Schulden das Vermögen um 650 750,17 RM.**

Der ordentliche Haushaltsplan für 1931

schließt zwar mit einem Fehlbetrage oder Ueberschuß nicht ab, doch ist dabei zu beachten, daß der sich ergebende Fehlbetrag von 74 440 RM (in diesem Betrage ist auch der mutmaßliche Fehlbetrag aus 1930 in Höhe von 27 366 RM mit enthalten) auf die Dorfgemeinden umgelegt werden soll. Außerdem sieht der Haushaltsplan vor, daß die Dorfgemeinden an der Hundesteuer und dem Ausgleichsfonds nicht beteiligt werden sollen. Das bedeutet für die Dorfgemeinden einen Einnahmeausfall von 22 500 RM, **so daß die Umlage tatsächlich 74 440 und 22 500 gleich 96 940 RM beträgt.**

Die Aufbringung dieses Betrages wird den Dorfgemeinden teilweise recht schwer fallen, es ist auch verständlich, wenn die Dorfgemeinden mit dieser Belastung unzufrieden sind. Bei der Beurteilung der Sachlage muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Bürger- und Biersteuer denjenigen Stellen zugute kommen soll, die die Fürsorgelasten tragen. Da in Lippe im Gegensatz zu Preußen die Fürsorgelasten ausschließlich von den Aemtern und Städten getragen werden, so muß auch diesen Stellen die neue Steuer in der Hauptsache zugute kommen.

Die Unterhaltung von 305 Kilometer Amtsstraßen bedeutet eine sehr starke Belastung des Amtes. Nach der Ansicht des Bauamtes sind für den Kilometer durchschnittlich 900 RM an Unterhaltungskosten erforderlich. Der Amtsausschuß hat die veranschlagten Beträge trotz schwerster Bedenken auf insgesamt 200 000 RM zusammengestrichen, so daß sich nunmehr ein Durchschnittsbetrag von 656 RM für den Kilometer ergibt.

Der Wohlfahrtsetat erfährt durch die katastrophale Wirtschaftslage eine starke Belastung. Sie wirkt sich für das Amt noch besonders dadurch aus, daß hier sehr viele Wanderarbeiter ihren Wohnsitz haben und daß viele Arbeiter unterstützt werden müssen, die zwar in den Städten arbeiten, aber im Amtsbezirk wohnen, so daß die von den in Betracht kommenden Fabriken zu zahlenden Steuern den Städten zugute kommen, während die notwendig werdenden Unterstützungen vom Amt zu tragen sind.

Zum Abschnitt

Finanz- und Steuerverwaltung

mag noch hinzugefügt werden, daß das Soll für Land, Amt und Gemeinden an Grundwert-, Gebäudeentschuldungs-, Fahrzeug- und Hundesteuer im Jahre 1930, soweit der Amtsbezirk Brake in Betracht kommt, 438 200 RM beträgt. Die Zahl der Steuerpflichtigen beträgt etwa 4500. In nur etwa 200 Fällen mußte zur Zwangsbeitreibung geschritten werden. Nur eine Zwangsversteigerung war notwendig. Dieses günstige Ergebnis ist wohl nicht zuletzt auf die rührige Arbeit der Steuererheber und das hier bestehende Steuererhebesystem zurückzuführen.

Der ordentliche Haushalt ist in Einnahme und Ausgabe mit 911 890 RM ausgeglichen.

In dem

außerordentlichen Haushaltsplan

sind für Straßenneubauten diejenigen noch nicht verausgabten Beträge eingestellt worden, die der Amtstag schon in seiner Sitzung am 8. Dezember 1930 bewilligt hatte. Hinzu kommen 9887,32 RM, die für die Amtsstraße Alverdissen—Struchtrup zu zahlen sind und 2000 RM Vermessungs- und Auflassungskosten. Aus Anlaß des Extertalbahnbaues werden an Grunderwerbs-, Auflassungs- und Prozeßkosten noch 10 000 RM zu zahlen sein. Für den Neubau eines Spritzenhauses in Heidelbeck sind 7000 RM eingestellt. Die Wohnungsbauanleihe zu 24 000 RM soll zurückgezahlt werden, weil die Siedler mit Rücksicht auf den hohen Zinssatz an dem Gelde keine Interesse haben. Als Zuschuß zu den Kosten der Errichtung einer Kadaververwertungsanstalt sind 10 000 RM eingestellt worden.

Zur Abdeckung der Ausgaben ist die Aufnahme von Anleihen von insgesamt 97 838,18 RM, vorgesehen. Bei der schon jetzt großen Verschuldung des Amtes wird überlegt werden müssen, ob eine solche Vermehrung der Schulden verantwortet werden kann. Die einzelnen Beträge, soweit sie sich nicht zwangsläufig ergeben, sind vom Amtsausschuß eingestellt worden, um dem Amtstag in seiner Beschlußfassung nicht vorzugreifen.

Der Haushaltsplan des Amtes Brake für das Rechnungsjahr 1931 war den Amtstagsabgeordneten im Entwurf vorher zugegangen. Die einzelnen Positionen wurden vom Landrat verlesen. Bei der Beratung des Titels I Allgemeine Verwaltung wurde auf Antrag des Abg. Hillbrand beschlossen, die Tagegelder und Reisekosten der Amtstagsmitglieder, der Amtsausschußmitglieder, der Mitglieder der Unterausschüsse, der Mitglieder des Amtssparkassenvorstandes und seiner Unterausschüsse vom 1. April 1931 ab um 20 Prozent zu kürzen. Die Linke erklärte dazu durch den Abg. Deppe, daß sie zu der Frage in der Fraktionssitzung auch bereits Stellung genommen habe, daß es ihr aber nicht möglich gewesen sei, den Antrag zu stellen, da die Kürzung für manchen ihrer Mitglieder, namentlich, wenn sie arbeitslos seien, oder auf Verdienst angewiesen seien, eine Kürzung nicht gut vertragen könnten. Sie sei aber trotzdem bereit, der Kürzung zuzustimmen.

Der Antrag wurde dann einstimmig angenommen.

Nach einigen Debatten wurde der vom Amtsausschuß vorgelegte, in der Einnahme mit 881 690 RM. und in der Ausgabe mit 909 056 RM. abschließende Nachtragsplan für den ordentlichen Haushalt 1930 angenommen.

Der vom Amtsausschuß vorgelegte Haushaltsplan für die ordentliche Rechnung 1931 wurde mit folgenden Änderungen angenommen. In Titel I sind in der Ausgabe unter 4 = 200 RM. und unter 5 = 190 RM. zu streichen. In Titel IV sind in der Einnahme unter 1 = 1200 RM. zu streichen. In Titel V ist in der Ausgabe der Betrag unter 1 h auf 6000 RM. zu erhöhen. In Titel VII ist in der Einnahme der Betrag unter 2 s auf 77 260 RM. zu erhöhen. In der Ausgabe sind unter 2 a (Anteil der Dorfgemeinden an der Einkommen- und Körperschaftssteuer) 13 395 RM. einzustellen. Verteilung dieses Betrages auf die Dorfgemeinden soll vorerst nicht erfolgen. Der Amtstag wird in seiner nächsten Sitzung den Verteilungsschlüssel festsetzen.

Von der unter Titel VII 2 s des Haushaltsplanes 1931 eingesetzten Umlage sind zunächst auf die beiden Forstbezirke Langenholzhausen und Brake die Beträge umzulegen, die bei Umlegung des gesamten Umlagebetrages nach dem Grundwertsteuersoll auf die Dorfgemeinden und die beiden Forstbezirke auf sie entfallen. Der dann verbleibende Rest ist auf die Dorfgemeinden nach dem wirklichen Istaufkommen der Bürgersteuer umzulegen.

Der vorgelegte außerordentliche Haushaltsplan für 1931, der in Einnahme und Ausgabe mit 121 838,16 RM. abschließt, wurde angenommen. Der Amtsausschuß wurde aber dringend ersucht, die vorgesehenen Arbeiten nur in den allerdringendsten Fällen in Angriff nehmen zu lassen.

Vom Amtsausschuß ist eine neue Hundesteuersatzung vorgelegt. Sie wurde mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Amtssparkasse für 1930 war den Abgeordneten vorgelegt. Nachdem der Landrat sie erläutert hatte, hielt er auch gleichzeitig einen Vortrag über den Gang der Verhältnisse bezüglich der Zweigstelle der Amtssparkasse in Lemgo. Dabei wurde dem Amtstag die ganze Sachlage vorgetragen und auch das Verhalten der Regierung gekennzeichnet. Der Amtstag ersuchte den Amtsausschuß, mit möglichster Beschleunigung die Verlegung der Amtssparkasse von Brake nach Lemgo durchzuführen.

Der Amtstag sprach dem Landrat und dem Amtsausschuß das ausdrückliche Vertrauen aus für die Art, wie die Verhandlungen bisher geführt worden sind.

Auf die Eingabe des August Beckmeier in Brake um Überlassung eines Darlehens von 350 RM. als verlorener Zuschuß wurde beschlossen, die Eingabe dem Amtsausschuß als Material zu überweisen, desgleichen die Eingabe des Landwirts Führing in Leese wegen Entschädigung.

Die Gemeinde Leese wurde mit ihrer Eingabe wegen Verlegung des Standesamtes von Entrup nach Leese auf den Instanzenweg verwiesen.

Der Amtstag erklärte sich grundsätzlich bereit, für den Wegeumbau Detmold—Lemgo den geforderten Zuschuß von 7000 RM. zu geben.

Die Eingabe des Vorstehers Wieneke in Almena wegen Erhebung der Bürgersteuer wurde zur Kenntnis genommen.

März 1931

21

Frühlingsanfang

Die ersten Strahlen,
Die den Frühling wecken,
Ermahnen —,
Den Bedarf zu decken:

Kaufhaus Wirth

Aus den Nachbargebieten

Erfreuliches vom Herforder Arbeitsmarkt.

mc. **Herford,** 20. März. Die in den letzten Wochen auf dem Herforder Arbeitsmarkt einsetzende leichte Besserung hat in der ersten Hälfte des Monats März einen ganz erfreulichen Fortschritt gemacht. Während noch zu Anfang des Monats insgesamt 26 000 Arbeitslose gezählt wurden, sank diese Ziffer jetzt auf 22 300, also um rund 4000 Erwerbslose. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger fiel von 24 000 auf 20 400 Personen. Den Hauptanteil an der Entlastung des Arbeitsmarktes haben die Zigarrenindustrie und die Landwirtschaft, in denen es zu vielen Neueinstellungen kam.

Bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

mc. **Hameln,** 20. März. Das Besitztum des Landwirts Heinrich Sohns in Altenhagen wurde in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen. Gegen 11 Uhr entstand im Wohnhaus Feuer, das sich schnell über Scheune und Stall verbreitete. Die bald am Brandherd erschienene Feuerwehr vermochte nichts mehr auszurichten und mußte sich auf die Erhaltung der Nachbargebäude beschränken. Die aus Hachmühlen herbeigeeilte Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Haus, Scheune und Stall sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Neue Termine der 1. Gauklasse

Gruppe 1

6. 4. Diestelbruch-Bahlhausen — Blomberg; Schiri: Jakob Detmold. Klüt — Helpup; Schiri: W. Postert, Detmold. Herxen-Oxoie — Wahmbeck; Schiri: Wittbecker, Schlangen
19. 4. Waddenhausen — Wahmbeck; Schiri: Weddermülle. Lage.
26. 4. Blomberg — Helpup; Schiri: Schäfer, Diestelbr.-Bahlhausen. Klüt — Herxen-Oxoie; Schiri: Held. Lemgo.

Gruppe 2

6. 4. Lüdenhausen — Bösingfeld; Schiri: Wessel, Oxoie. Schuckenbaum-Leopoldshöhe — Lieme; Schiri: Reschke, Lage. Hörstmar — Hohenhausen; Schiri: Könia, Heidenoldendorf.
19. 4. Beese — Bösingfeld; Schiri: Bredermeier, Lemgo.
14. 5. Hörste-Schuckenbaum — Leopoldshöhe; Schiri: Reschke, Lage.
17. 5. Hörste — Leopoldshöhe; Schiri: Büschemann, Heiden.

Pitsulla Europameister

Klarer Punktsieg über Martinez

Trotz fanatischer Anhänger.

Eigener Drahtbericht.

Valencia, 19. März. Ueber 20000 Anhänger drängten sich in der Nacht zum Donnerstag in der überfüllten Stierkampfarena zu Valencia, wo der deutsche Meister Ernst Pitsulla-Berlin zum Kampf um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht gegen den dort beheimateten spanischen Titelträger Martinez de Alfara antrat. Pitsulla errang nach 15 Runden einen verdienten Punktsieg und damit den bisher größten Erfolg in seiner kurzen Laufbahn als Berufsboxer. Er trat somit das Erbe des von der NBU. abgesetzten Italieners Bonaglia an und holte zum zweiten Male den Titel nach Deutschland, nachdem Schwergewichtsweltmeister Max Schmeling im Jahre 1927 in Dortmund den Belgier Fernad Delarge in der 14. Runde zur Aufgabe gezwungen und sich als erster Deutscher in die Liste der Europameister dieser Gewichtsklasse eingetragen hatte.

Gegen 11 Uhr spanischer Zeit betrat zuerst Pitsulla in Begleitung seines Betreuers Hans Breitensträter den Ring. Der ihm gezollte Beifall schwoll zum Orkan an, als wenig später Spaniens Halbschwergewichtshoffnung Martinez durch die Seile kletterte. Der Deutsche ließ sich nach Beginn des Kampfes durch die temperamentvollen Ausbrüche der Spanier nicht aus der Ruhe bringen und überließ Martinez die Führung, um zunächst seinen Gegner zu studieren. Von Breitensträter geschickt instruiert, ging Pitsulla bald mehr aus sich heraus und holte langsam, aber sicher den Punktvorsprung seines Gegners auf. Die 11. und 12. Runde ging klar an Martinez, dann setzte Pitsulla zum Endspurt an und führte die letzten drei Runden ganz überlegen, so daß ein Punktsieg sicher schien. Die Entscheidung lag bei dem französischen Ringrichter Scheman, der als objektiver Leiter dem Deutschen das wohlverdiente Urteil zuerkannte, obwohl der spanische Punktrichter sowohl als auch Dr. Guttmann-Deutschland ihre Landsleute Martinez bzw. Pitsulla als Punktsieger errechnet hatten. Die Verkündung des Schiedsspruches fand bei den einmütig für ihren Landsmann eingestellten Spaniern keine Zustimmung, zumal die Südländer durch die damalige Benachteiligung ihres Federgewichtsmeisters Gironez im Kampf gegen den Neger-Weltmeister Al Brown nicht besonders gut auf den Franzosen Scheman zu sprechen waren. In lebhaften Protestkundgebungen machte sich die Enttäuschung der Einheimischen Luft, die ihren Landsmann als Sieger haben wollten. Während Pitsulla nach seiner großen Leistung, die unter Berücksichtigung der für ihn ungewohnten Verhältnisse doppelt hoch zu bewerten ist, fast unbemerkt den Schauplatz seines Triumphes verließ, war Martinez Gegenstand stürmischer Ovationen, und nur ein starkes Polizeiaufgebot konnte ihn vor den allzu stürmischen Beifallskundgebungen seiner Freunde schützen.

Deutsche Turnerschaft

Rhythmischer Turngau

Amtliche Mitteilungen

A.-Klassen.

1. Gruppe.

	Sp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Pkt.
Augustdorf	5	4	—	1	8
Eichholz	4	2	1	1	5
Bahn-Frei 2	4	1	1	2	3
1900 2	5	—	2	3	2
2. Gruppe.					
Reken	4	3	1	—	7
Sport	4	3	—	1	6
Loge 2	4	1	—	3	2
Brake	4	—	1	3	1
3. Gruppe.					
Calldorf	4	3	—	1	6
Hohenhausen	4	3	—	1	6
Bangenholzhaus.	4	2	—	2	4
Lemgo 2	4	—	—	4	0

B.-Klassen

1. Gruppe.

Schlangen	4	4	—	—	8
Augustdorf 2	4	1	1	2	3
Hanstenbeck	4	—	1	3	1
2. Gruppe.					
Sulbach	7	5	1	1	11
Holzhausen	6	4	2	—	10
Oerlinghausen	6	3	1	2	7
Reken 2	7	1	1	5	3
Wüsten	5	4	1	—	9
Verlerhagen	5	2	1	2	5
Veldhausen	5	2	—	3	4
Schötmar 2	5	1	—	4	2
4. Gruppe					
Hohenhausen 2	3	2	—	1	4
Calldorf 2	2	1	—	1	2
Bangenholzh. 2	1	—	—	1	0
5. Gruppe.					
Bega	3	3	—	—	6
Sonneborn	3	1	—	2	2
Blomberg 2	4	1	—	3	2
6. Gruppe					
Barntrup	3	3	—	—	6
Schieder	3	2	—	1	4
Blomberg 1	4	—	—	4	0

Was bringt der Sonntag?

Von den Ereignissen des morgigen Sonntags, der sich scheinbar anschickt, das Verweilen auf den Sportplätzen sehr angenehm zu gestalten, ist an erster Stelle das Freundschaftsspiel

VfB. Detmold — Spvg. Bielefeld 06/07

zu nennen. Wir haben auf die Spielstärke der Gäste bereits vorgestern hingewiesen und können uns daher auf die nochmalige Erwähnung dieses Treffens beschränken. Der Platzverein wird erweisen müssen, ob er der Meisterklasse würdig ist. Das Spiel, das sehr interessant zu werden verspricht, wird beweisen müssen, ob sich ein Klassenunterschied bemerkbar macht. — Die erste Bezirksklasse setzt die Punktekämpfe mit zwei Treffen fort. Zunächst sei die Begegnung

BSV. Heidenoldendorf — Spvg. Minden

genannt. Der Platzverein ist nach anfänglich erfolgversprechendem Start ins Hintertreffen geraten und hat nunmehr Gelegenheit, das durch die letzten Spiele ins Hintertreffen geratene Plus-Punktekonto wieder in Ordnung zu bringen. Das sollte, wenn sich der Gastgeber voll ausgibt, gelingen. — VfB. Bünde weilt in Bracheide und darf keinen Punkt abgeben, wenn die Anwartschaft auf die Meisterschaft nicht verloren gehen soll. Wir entscheiden uns für Bünde.

Die

zweite Bezirksklasse

hat vier Spiele zur Durchführung zu bringen, die die beteiligten lippischen Mannschaften nach außerhalb führen. Oerlinghausen sollte sich über Löhne hinwegsetzen können, während Heiden die Punkte wahrscheinlich in Oeynhausen lassen wird. Lemgo wird es ebenfalls schwer haben, in Enger das Punktekonto zu bereichern. Schildesche hat gegen Herford den Platzvorteil für sich.

Im lippischen Gau

stehen wieder fast alle Mannschaften im Ringen um die kostbaren Punkte. In der ersten Gruppe der ersten Gauklasse wird es dem Tabellenführer Schlangen in Pivitsheide einen heißen Kampf kosten, wenn der Platzverein sicher geschlagen werden soll. Waddenhausen und Klüt stehen sich mit Remischancen gegenüber, während Wahmbeck gegen Blomberg sicher erfolgreich bleiben sollte. Diestelbruch dürfte gegen Herxen den Platzvorteil entscheidend ausnützen können. — In der zweiten Gruppe erwarten wir Hohenhausen über Entrup erfolgreich. Auch hat Leese in Hörste die größeren Aussichten, während sich Lüdenhausen in Leopoldshöhe wohl kaum durchsetzen wird. Offen ist die letzte Begegnung Lieme — Bösingfeld, die vielleicht der Platzvorteil entscheidet.

In der

Klasse der Reserven

stehen sich Heidenoldendorf — Salzuflen, Brake — Heiden und Lemgo — Lage gegenüber.

Die

Handballer der Sportler

melden die Begegnungen Pivitsheide — Detmold 1, Lage 2 — Lemgo und Lage 1 — Hörste. Wir erwarten Detmold und Lages erste Mannschaft sicher in Front, während Lage 2 gegen Lemgo schwer zu kämpfen haben wird.

Emsige Tätigkeit der Detmolder Turnvereine

Mit ausgesuchter Mannschaft fährt am kommenden Sonntag der TV. Bahnfrei Detmold nach Paderborn zum

Städtewettkampf im Kunstturnen

zwischen TV. Jahn Paderborn — TV. Lippstadt — TV. Bahnfrei Detmold. Im vergangenen Jahre gelang es den hiesigen, den Sieg zu erringen. Die erprobten Wettkämpfer: H. Manns, P. Hellemann, H. Bernhardt, W. Schilke und A. Manns konnten am letzten Sonntag beim Gau-Gerätewettkampf in Lage in der Oberstufe 806 Punkte auf sich vereinigen. H. Klemke kam mit 177 Punkten als dritter Sieger in der Unterstufe heraus. Der Altmeister Buse, A. Knebel, sowie A. Brandt sind seit Jahren Sieger in der Oberstufe. Falls keine Versager zu verzeichnen sind, müßte es Bahnfrei gelingen, den Paderbornern und Lippstädtern mit Erfolg die Stirn zu bieten.

Am Sonntag, dem 29. d. Mts., hat der TV. Bahnfrei den TV. Germania aus Altena i. W. zum Gerätewettkampf im Neuen Kruge als Gast, während der Detmolder TV. von 1860 am 15. April mit einer Werbevorführung ersten Ranges vor die Oeffentlichkeit tritt.

Auf die letzten beiden Veranstaltungen werden wir z. Z. zurückkommen.

Im Handball

sind die angesetzten Pflichtspiele der unteren Klassen auszutragen. Außerdem finden einige Freundschaftsspiele statt.

Der Termin für das Endspiel um die Westfalenmeisterschaft ist noch nicht festgesetzt. Das Spiel findet an einem der kommenden Sonntage in Hagen i. W. statt.

*

Deutsche Gerätemeisterschaften der DT.

Das Ausscheidungsturnen für die Gerätemeisterschaften der DT. findet am Sonntag, dem 22. März in Gladbeck im Vereinshaus Westfischer Hof statt. Die 15 besten Geräteturner von Westfalen und Lippe nehmen am Ausscheidungsturnen teil. Von den 15 Besten werden 6 Teilnahmeberechtigte ausgesucht. Man nennt Namen wie: Kampfspielsieger Winter, früher Frankfurt, heute Barmen-Langerfeld, Klinger, Schwerte 1, Sieger beim Kunstturnwettkampf Rheinland-Westfalen, die alten Kämpen W. Platzek, Trostheim, Bornemann und Strache, die sich unter den Auserwählten befinden dürften. Aber auch Fr. Platzek, F. Neuhaus, beide aus Bochum, und Fink aus Herford, werden sich so leicht nicht als geschlagen bekennen.

Eilenriederennen 1931

Stimmungsvolle Besetzung

Zum achten Male wird im herrlichen Stadtwald Hannovers diese eine unerhörte Anziehungskraft ausübende, die deutsche Motorradrennsaison eröffnende Veranstaltung durchgeführt. Seit Monaten schon rüstet der dem NSKK. angeschlossene Motorsport-Club Niedersachsen für dieses Treffen, das in diesem Jahre neben den ersten Läufen der Deutschen Kraftradmeisterschaft auch noch internationale Rennen um den „Großen Preis der Stadt Hannover" umfaßt.

Ueber die Organisation der Veranstaltung, zu der auch eine NSKK-Straßenfahrt führt, hören wir folgendes:

Am Sonnabend, 21. März, 11 Uhr: Training der Rennfahrer und Maschinenabnahme auf der Strecke. Schluß der Abnahme des Trainings um 16½ Uhr.

Sonntag, 22. März, 7 Uhr: Sperrung der Rennstrecke für den Verkehr. Um 8¼ Uhr Start zum Lauf um die Deutsche Kraftradmeisterschaft.

Sämtliche Maschinen starten in einem großen Rennen über je 40 Runden oder 200 Kilometer. Um 11½ Uhr Beginn des ersten Rennens um den „Preis der Stadt Hannover" mit internationaler Besetzung über 10 Runden oder 50 Kilometer.

Abends 20 Uhr Preisverkündigung für Eilenriede- und Straßenfahrtteilnehmer im großen Saale des Konzerthauses am hohen Ufer.

Der unveränderte Dreier-Kurs Steerndieb-Lister Turm-Zoo-Steerndieb ist in seiner Länge von 5 Kilom. mit Lautsprechern besetzt, die das Publikum jederzeit über den Stand des Rennens und irgendwelche Zwischenfälle informieren. Außerdem wird die Veranstaltung teilweise auf die Sender der Norag und Königswusterhausen übertragen.

Sportlich kann man bei der hervorragenden Besetzung und der großen Zahl der Starter mit besonderen Leistungen, man möchte fast sagen, Sensationen, rechnen. Rund 130 Maschinen werden am Start bereitstehen, die den Beweis für den Fortschritt der deutschen und ausländischen Motorenindustrie erbringen sollen. Interessant erscheint die Tatsache, daß das ausländische Maschinenmaterial stärker vertreten ist als das deutsche, stehen doch 48 deutschen Maschinen 56 ausländische gegenüber. 24 Maschinen vertreten deutsches Fabrikat unter Einbau ausländischer Motoren. Die kombinierten Maschinen zur Hälfte auf Deutschland und Ausland überschrieben, ergibt sich also ein Verhältnis von 3:4.

Aus den Vereinen

TV. Bahn-Frei Detmold

Zum Geräte-Wettkampf nach Paderborn fährt der Verein am kommenden Sonntag um 1 Uhr mittags vom Vereinslokal „Zum grünen Jäger" per Omnibus ab. Turner und Turnerinnen die mitfahren wollen, haben dieses bis heute abend in der Turnhalle anzugeben.

Kirchliche Nachrichten

Landeskrankenhaus. Sonntag, vorm. 9 Uhr, Past. Meyer.

Versammlungen:

Christlicher Verein jung. Männer, Detmold, Wiesenstr. 5. Sonntag: Wandertag; Abmarsch 1¼ Uhr vom Vereinshaus Kirchhang in Schlangen. — Montag: Vorstandssitzung. — Dienstag: Vortrag des Bundeswanderwarts Selberg: Die Aufgaben des CVJM. in der Gegenwart; Mittwoch abend 6 Uhr: Faustschar; 8 Uhr: Turnen der Jugend; 8 Uhr: Posaunenchor; 8¼ Uhr: Frauenmarrupe. — Donnerstag abend 6 Uhr: Turnen der Jungschar; 8 Uhr: Turnen der Alteren. — Freitag 8½ Uhr: Jungvolkabend.

Arbeiter, Angestellte, Beamte und Selbständige, Landleute und Städter, Hausväter und Hausfrauen, Ihr Deutsche alle, jung und alt:

Helft dem Handwerk, zu Eurem und der Heimat Nutzen!

Ein vernichtendes Urteil

über Fürst Bülows Denkwürdigkeiten fällt Hermann Schöler in seinem Buche

Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow

„Bülow ist ein Stümper und noch viel weniger als das. Bülow fehlte auch die Einsicht, die politische Intuition, der Geist, der lebendig macht, kurz - alles. Ohne echten Lebensernst, ohne Tiefe und Gründlichkeit des Charakters und verzehrt von den kleinlichsten und unwürdigsten Leidenschaften"

Hermann Schöler, einer der hervorragendsten Kenner der innerpolitischen Geschichte der letzten 75 Jahre im alten Reich, tut das von hoher Warte mit einer alle Schwächen und Abgründe des Bülowschen Werkes erhellenden Klarheit. Übersichtlich in der Ordnung des riesigen Stoffes und packend in der Darstellung bringt er das gewaltige Material dem Leser so nahe, daß er glaubt, daß kritisierte Werk selbst gelesen zu haben und daß er auf dessen eigene Lektüre nunmehr gern verzichtet. Wahrhaft befreiend wirkt die Objektivität und Gerechtigkeit, mit der Schöler überall da, wo Bülow verkleinert, verunglimpft und beschuldigt, die wahren Tatbestände feststellt und der Wahrheit das Tor öffnet. Kein Leser wird das scharfe Gericht, das Schöler über Bülow abhält, ohne innere Bereicherung und ohne Erweiterung seines historisch-politischen Blickfeldes auf sich wirken lassen. Das Buch gehört in das Haus jedes Deutschen.

ca. 220 Seiten 8°, Preis 3.— RM.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag der

Meyerschen Hofbuchhandlung · Detmold

Ahrbergs Cervelatwurst 1.90 1 Pfund nur

Quitter Schülerstraße am Markt! Fernruf 2558

Bitte beachten Sie meine Fenster!

Fast neuer, großer, kombinierter

Küppersbusch-Herd

(Gas und Kohlen), sehr geeignet für Hotels und Sommerfrischen, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 3085.

Bezirks-Vertreter

für altangesehene Bausparkasse gegen hohe Vergütung an allen Orten

gesucht

Offerten unter Nummer 3116 an die Expedition dieses Blattes

Kleiner HOF

jedoch nicht unter 20 Scheffelsaat, zu kaufen gesucht. Hohe Anzahl. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1608 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

Fabrikraum

m. Nebenräumen für Auto-Werkstatt, 40—50 Autos müss. gut unterzubringen sein, für später zu pachten oder zu kauf. gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 1378 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Schloß Ringelsbruch

Waldschulheim am Teutoburger Walde

Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Eig. Waldpark. Verpfl. vom Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn, Schließf. 462

Nichtversetzte holen Zeitverlust ein

Schluß der Anzeigen-Annahme **2 Uhr nachm.**

Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Reformierte Gemeinde. Sonntag 22. März, 8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des 2. Bez. 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Tölle). Konfirmation der Konfirmanden des 1. Bez. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. ½3 Uhr: Zusammenkunft der früheren Konfirmandinnen des 2. Bez. 8 Uhr: Männerver. Montag 8 Uhr: Junafrauenver. Dienstag, ½3 Uhr: Frauenhilfsverein; 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Passionsgottesdienst (Pastor Tölle). Anschließ. stille Abendmahlsfeier. Donnerstag, 8 Uhr: Zusammenkunft der Freunde des Psalmengesangs zum Psalmensingen.

Evangel.-Luther. Gemeinde Sonntag 22. März (Jubilate), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Sup. Peters); 2 Uhr: Prüfung d. Konfirmanden; Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 4 Uhr: Passionsgottesdienst in Lockhausen. Freitag 8 Uhr: Passionsgottesdienst mit anschließend Abendmahlsfeier (Sup. Peters).

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Offenbar. 20, 7 ff.). Montag abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag abends 8 Uhr: Männerstunde (Ap.-Gesch. 3, Gröchteweg 7); abds. 8 Uhr: Frauen-Missionsstunde (Frl. Brandt, Ahornstraße 24). Mittwoch abends 8 Uhr: Junamännerstunde (Gröchteweg 7); abends 8 Uhr: Sittlichkeitsvortrag der Frau v. Gordon in Schötmar. Treffpunkt 7.45 Uhr „Stadt Bremen". Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund; nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau General Michaelis Emilienstr. 2). Freitag, abends 8 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. Sonntags: 7.30 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt. — Werktags: 7.30 Uhr: Schulmesse. — Im Jugendheim: Montags 20 Uhr: Gesellen- und Jünglingsverein. Dienstags 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwochs, 20 Uhr: Junafrauenverein. Donnerstag, 20 Uhr: Turnen der Jünglinge. Freitags, 20 Uhr: Turnen der Junafrauen.

Schötmar. Sonntag, 22. März: 8 Uhr: Frühgottesdienst. Prüfung der Konfirmanden des 1. Pfarrbezirks (Pastor Dassel). 9,15 Uhr: Vorbereitung z. hl. Abendmahl; 10 Uhr: Konfirmation der Konfirmanden des 2. Pfarrbezirks (Pastor Lohmeyer); 11,15 Uhr: Abendmahlsfeier. ½2 Uhr: Kindergottesdienst. — Versammlungen: Sonntag 4 Uhr: Konfirmandenfeier des Jugendbundes im Konfirmandensaale. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 5 Uhr: Jungschar; 4.15 Uhr: Vortrag von Frau von Gordon für Frauen. 8 Uhr: Dieselbe für junge Mädchen; beide Vorträge im Konfirmandensaale. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbund-Singstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde (Pa Dassel).

Gemeindehaus Lockhausen. 10 Uhr: Gottesdienst (Probst Hoppe).

General-Versammlung

des

Haus- und Grundbesitzervereins Bad Salzuflen

am Sonnabend, dem 21. d. M., abends 8 Uhr, im Kleinbahnhof Kurpark, hierselbst

zesordnung:

1. **Vortrag, Herr Hofrat Slaercke Detmold, über: Wirtschafts-, Steuer- und Hausbesitzfragen**
2. Jahres- und Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein der Fremdenheiminhaber e. V. Bad Salzuflen

Mitglieder-Versammlung

am Montag, dem 23. März, nachm. pünktlich 2½ Uhr, im Hotel Osnabrücker Hof

Tagesordnung:

1. Verlesen von Eingaben und Eingängen.
2. Wohnungsnachweis u. Wohnungsanzeiger
3. Tarifvertrag.
4. Steuerangelegenheiten.
5. Polizeiliches Meldewesen (Anmeldepflicht der Kurgäste und neues Fremdenbuch).
6. Berufsgenossenschaft.
7. Vortrag von Frau Blume, Geschäftsführ. des Reichsverb. Deutscher Fremdenheime.
8. Beschlußfassung über weitere Mitgliedschaft im Reichsverband.
9. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bücher den Konfirmanden!

Bücher sind eine wertvolle Bereicherung in ideeller u. materieller Art

Bücher sind ja so billig!

Bücher, von vielen gegeben, bilden den Grundstock einer Eigenbibliothek

Bücher, mit einer Widmung versehen, erinnern wie kein anderes Geschenk so lange u. dankbar an den Geber

Bücher empfiehlt zu jedem Fest

Buchhandlung Georg Schade

Junges Mädchen

in kl. Landwirtschaft, welches fraueni. Haushalt führen kann. Schr. Meldungen unter Nr. 3138 an d. Geschst. der Landeszeitung

Älteres Mädchen

vom Lande sucht für sofort oder spät. Stell. in bürg., evtl. frauenlosen Haush. Off. an Zeitschriftenhaus Grote Lemgo, Heustraße 38.

Jung. Mädchen

19 J., im Kochen und Haushalt erfahr., sucht Stellung. Schriftl. Ang. unter Nr. 3103 an die Geschst. der Landesztg.

Jung. Mädchen, Obersekundareife, welches 1 Jahr die Pensionsstufe erlernt hat, sucht zum 1. 4. od. 15. 4. Stellung in größer. Betrieb als

Beiköchin

Talchemeld erwünscht. Schriftl. Anaeb. unter Nr. 3144 an d. Geschst. der Landes-Zeitung.

Junges Mädchen vom Lande, mit sehr guten Zeugn., sucht Stelle als

Haushälterin

Schriftl. Ang. unt. Nr. 3154 an d. Geschst. d. Landeszeitung

Schneiderin

19 J., sucht z. 15. 4. od. später Stelle als Gehilfin. Schriftl. Anaeb. unter Nr. 3155 an die Geschst. der Landesztg.

Zum 1. Juni Wohnung auf dem Lande gesucht

4 Zimmer und Küche mit Landbackofen. Evtl. auch

Kotten

Umgegend v. Lage oder Detmold. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 3105 an die Geschst. der Landeszeitung.

Meine

3-Zimmerwohnung

(große Räume, Neubau) in der Nähe von Schötmar in schöner ruhiger Lage sofort zu vermiet. Näher. durch die Geschst. der Lpsztg. unter Nr. 3115.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. 4.

1—2 Zimmer

mit Küche. Schr. Anaunter Nr. 3139 an die Geschst. der Landesztg.

Suche zum 1. oder 15. April (3138

Mädchen

in kl. Landwirtschaft, welches fraueni. Haushalt führen kann. Schr. Meldungen unter Nr. 3138 an d. Geschst. der Landeszeitung

Gesucht für sofort

junge Köchin

die sich nach Beendigung der Lehrzeit noch in Küche u. Haushalt weiter ausbild. will, und ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haushalt. (3140

Habermann, Dörenkrug

Polsterer und Sattler

Sichere Existenz in gr. Dorfe mit viel Industrie und angrenzenden größeren Ortschaften, ohne Konkurrenz. Sof. Uebernahme 1000—1500 Mark erforderl. Schr. Anfrag. unter Nr. 3094 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Herren

gesucht die für unsere Fahrradversicher. (auch nebenberuflich) arbeit. wollen. Wir leisten Ersatz bei Diebstahl (ja brikneues Fahrrad) u. Unfall (Reparaturen). Deutscher Fahrradschutz Berlin-Tegel

Händler Hausierer

zum Vertrieb eines leicht verkäuflich. überall benötigten Haushalts-Massenartik. gesucht Hoher Verdienst. Schriftl. Anaeb. unter Nr. 3122 an die Geschst. der Landeszeitung.

Schon achtbarer Eltern kann bei mir das

Bäcker- und Konditorhandwerk

erlern. Schriftl. Meld. unter Nr. 3104 an die Geschst. der Lande sztg.

Zu Ostern suche ich

Bäckerlehrling

zur gründl. Erlernung der Bäckerei. (3089

Wilh. Richter, Dampfbäckerei **Herford** Radewiger Straße 28

Bäcker- und Konditor lehrling

mit gut. Schulbildung zum 1. April gesucht.

E. Kösterina, Bäckerm. **Bösingfeld** i. L. Tel. 85

Stelle zu Ostern einzutreten (3129

Lehrling

der Lust hat, d. Fleisch.-Handwerk zu erlernen, ein. Anaeb. schriftlich.

W. Brandt, Fleischerm. **Brackwede** b. Bielefeld

Bäckerlehrling

zu Ostern gesucht.

Emil Ebert, Herford Gredenstraße 8

Ehrliches und braves

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Haus u. Küche z. 1. April oder spät. ges.

Hotel Deutsches Haus Lage i. L.

Schulentlass., kräftig., Kinderliebes (3120

Mädchen

zum 1. April tüchtig nachmittags gesucht.

Detmold Lüter Straße 47/I

Suche zum 1. 4.

Hauslochter

(sichtlicht um schlicht). Töchterschriftbild., evtl. gef. u. kinderl. Anaeb. mit Bild an **Frau Gertrud Bühling, Lage,** Sedanplatz. (3113

Suche zum 1. Mai ein zuverlässiges

Mädchen

oder einfache Stütze für Geschäftshaushalt. Schriftl. Bewerbungen unter Nr. 3115 an die Geschst. die Landesztg.

16—18jähriges

Mädchen

gesucht. Selbiges muß Interesse an Vieh hab

Aug. Krüger, Lemao Steinhof 31

Suche auf sofort ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Lohn nach Vereinbarung. Schriftl. Anaeb. unter Nr. 3101 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Zum 1. April ein 17- bis 18jähriges

Mädchen

gesucht, ferner zum 15. 4. oder 1. 5. ein

Fräulein

z. Bedien. d. Gäste u. Bäckerei. Bevorz. solch., welches schon in der Branche tätig war.

Café Möllina, Lage Telefon 440

Suche für meinen Sohn Stelle als

Kellnerlehrling

Offerten unt. Nr. 1609 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen

Köchin, 22. J., sucht f. die Saison 1931 in Kurpension(sbetr. gute

Stellung

Gute Kenntn. vorhand. Ang. unt. Nr. 1607 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

Zwei ältere Damen suchen zum 1. 7. in ruhigem Hause eine

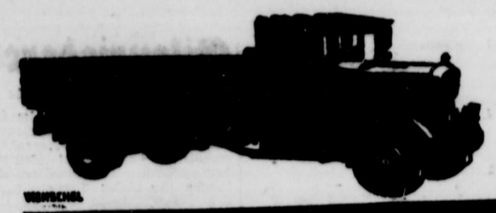
Etagenwohnung

mit Heizung (3 Zimmer, Küche und Badezimmer). Ausführliche schriftliche Angebote unt. Nr. 3086 an d. Geschst. d. Landes-Zeitung.

Gut erhaltener

Kleiderschrank und Waschtisch

zu kaufen gesucht. Schr. Anaeb. u. Nr. 3151 a. die Geschst. der Lpsztg



HENSCHEL LASTWAGEN

Generalvertretung:
Theo Pohlmann
Bielefeld, Waldhof 9

Prüfen und vergleichen Sie!

Nirgends werden Sie Schuhe in gleicher Qualität billiger kaufen!

Feinf. Damenspangenschuhe mit Blockabsatz	8,90
Feinf. Damenspangenschuhe und Pumps auch in Lack	9,90
Feinf. Damenspangenschuhe kombiniert	10,90
Hochmoderne Spangenschuhe la Boxcalf	12,90
Der feine Damen-Chevreaux-Schuh auch mit echt Reptil-Vorderkappe und Kombination	14,90
Der hochwertige Damenspangenschuh in vielen schönen Modellen	16,50

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

„Teutonia"
DETMOLD

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenbau, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschinen, Schweiß-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
frei



Lebertran-Emulsion
Löwenmarke
Das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien



Mit neuen Augen

sehen Sie die Welt, wenn Sie in gesunden, behaglichen, schuldenfreien eigenen Heim wohnen. Wir verhelfen Ihnen dazu durch unser zinsfreies, unkündbares Bau- und Hypothekengeld.

Unsere prämienfreie Lebensversicherung schützt die Zukunft Ihrer Familie.

Unsere Sperrkonten bieten größte Sicherheit.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft
Köln, Riehler Str. 31a

Erbitte kostenlose Druckschrift 189
Name: .....
Adresse: .....
Als Drucksache, mit 5 Pfg. frankiert

Wiederum 2 Millionen zugeteilt.
Laut notariellem Protokoll in den letzten 14 Monaten ca. 11 Millionen zugeteilt.

Nur heute Sonnabend
Werbetag
in Apfelsinen u. Blumenkohl
Weinberastraße 1
Wehmstraße 10
und an meinem Obststand neb. d. Rathaus
Apfelsin., prima Qual., 26 Stück nur 1.— M., alle zwd. Sort. billigst. Zitronen, Stück 5 Pf. Ananas, Pfd. 1.— M. Amerik. Aepfel, Pfund 40 Pf., bitt. Apfelsin., 8 Stück 20 Pf., Bananen, Pfd. 40 Pf., Feinste Goldtraub., nur prima, gekaufte, Pfd. 90 Pf. Ferner nochm. staunend billigen Blumenkohl, jeder Kopf nur 30 Pf.
Hermann Weber
Fernruf 2732

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Ford
Personen-, Liefer- u. Lastwagen
Wirtschaftl. unerreicht
Spezial-Reparaturwerkstatt
Großes Ersatzteil-Lager
Adolf Stüwe
Bielefeld, Kaiserstr. 16/18. Tel. 2301 2302

Saatkartoffeln
Speisekartoffeln
Futterkartoffeln
fuder-, waggon- und zentnerweise empfiehlt billigst überallhin
Wortmann, Fernr. 2230

Buschrosen
in d. edelsten Sorten u. Farben: 10 Stck. 3 M., 25 Stck. 6 M. 50 Stck. 10 M. Auch sämtl. and. Gartenart. billigst. Katalog gratis. Vers. frei. Vers. geg. Nachn.
Barthold Riehmann
Baum- u. Rosenschulen
Langelohe-Elmshorn 87

KLISCHEES



BB B
BORGSTÄDT & BUSCH
BIELEFELD

Staatl. Gymnasium u. Oberrealschule

Sämtliche Schüler, die sich zur Aufnahme gemeldet haben, haben sich zu nachstehenden Terminen im Gymnasialgebäude einzufinden, und zwar die Schüler:

1. die in Sexta aufgenommen werden wollen, am Sonnabend, dem 28. März, morgens ¾9 Uhr,
2. die in eine der übrigen Klassen aufgenommen werden wollen, am Donnerstag, dem 26. März, morgens 8¼ Uhr.

Mitzubringen sind, soweit sie noch nicht eingereicht sind, Geburts- und Impfschein, sowie das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule. An den genannten Tagen findet auch die Aufnahmeprüfung statt. Spätere Prüfungen werden nicht abgehalten.

Detmold, den 20. März 1931.

Dr. Gregorius

Bekanntmachung

Infolge der angespannten wirtschaftlichen Verhältnisse bitten wir um sofortige Begleichung der Stromrechnungen.

Falls dieselben nicht innerhalb 8 Tagen bezahlt sind, sehen wir uns gezwungen, für das Nachinkasso des Rechnungsbetrages eine Gebühr von 0,50 RM. pro Rechnung zu erheben. Erfolgt auch dann keine Zahlung, so wird die elektrische Anlage ohne weiteres außer Betrieb gesetzt.

Elektrizitätswerk Weserta! G.m.b.H.

Bekanntmachung

Auf dem alten Friedhofe an der Meierfelder Straße befinden sich eine Anzahl ausgemauerte Gräber, die schon seit Jahren nicht mehr benutzt worden sind. Angehörige sind hier nicht bekannt.

Nachstehend veröffentlichen wir von einem Teil derselben die Namen der Bestatteten mit der Aufforderung an die noch lebenden Angehörigen, uns bis zum 1. Juni d. J. darüber Nachricht zu geben, ob sie die Weitererhaltung der Gräber wünschen und die Pflege ferner übernehmen wollen, oder ob nach Ablauf der Ruhezeit anderweit darüber verfügt werden kann.

Wenn bis zum Ablauf der Frist keine Nachricht eingeht, dann fallen die Grabstellen nach Ablauf der Ruhezeit an die Stadt zurück (§ 30 der Friedhofsordnung).

Julie Kunzen, gest. 22. Januar 1877
Auguste Nibbentrup, gest. 18. August 1874.
Wilhelmine Herbrechtsmeier, gest. 1. April 1878.
H. Stockmeier, gest. 8. August 1874.
Major Louis Reineke, gest. 16. März 1874.
Wilhelm Caspari gest. 5. Februar 1888.
Clara Caspari, gest. 6. Juni 1880.
Ida von Bauer, gest. 24. Juli 1880.
Clara Keimer, gest. 4. Februar 1899.
Antonie Schubert, gest. 11. Mai 1895.
Lina Waaner, gest. 16. April 1897.
Emilie Waaner gest 25. Januar 1914.
Paul Stoiae, gest. 19. April 1897.
Agnes Lichtenstein, gest. 18. Mai 1897.
Karl Groskopf, gest. 1. Sept. 1900.
Elise Groskopf gest. 17. Juli 1897.
Bertha Helwing, gest. 28. Juli 1897.
Johanne Awsowra gest. 10. Januar 1904.
Frana Oertel, gest. 8. Januar 1904.
Amanda Oertel, gest. 5. April 1906.
Sophie Rohden, gest. 13 Januar 1908.
Marie Pagenstecher gest. 5 April 1904.

Detmold, den 18. März 1931

Der Stadtrat.

Tennisplatzbenutzung

Anträge auf Ueberlassung des städt. Tennisplatzes zur regelmäßigen Benutzung in der diesjährigen Spielzeit sind spätestens bis zum 26. März 1931 durch die betr. Vereinigungen usw. an uns zu richten. Die Benutzungsbedingungen und Preise können beim Stadtrat (Rathaus, Zimmer Nr. 7a) nachgefragt werden. Die Benutzungszeiten werden stadtseitig festgesetzt. Gelegentliche Benutzungen müssen von Fall zu Fall beantragt werden.

Lage i. L., den 19. März 1931.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Lederwaren
sind praktische
Konfirmations-Geschenke
Menze
Bruchstr. 38

Die Niere ist das Ventil
das die Ablagerung von Säuren im Blut, insbesondere Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Ischias, sowie der Arterienverkalkung aus dem Körper ausscheidet. **REICHELS WACHOLDER-EXTRAKT** „Marke Medico" beeinflusst die Nierentätigkeit auf das Günstigste und hilft so die giftigen Abfallstoffe aus dem Körper entfernen. Packungen von M 1.10 an. Medico Wacholder-Schokolade-Würfel, die neue, schmackhafte Darreichungsform von natürlichem Wacholder-Extrakt. Schachtel M -.90. In Drog. und Apoth. erhältlich, sonst durch Otto Reichel, Berlin - Neukölln. Verlangen Sie kostenlos d. 96 Seiten starke, illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".

Tapeten-Reste
in größter Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Carl Bruns ▣ Detmold
Lange Str. 76 Fernruf 2229

Die Wahrheit über Schicksalsdeutung

Am Montag, dem 23. März, abends 8 Uhr, öffentlicher
VORTRAG
im Saale des Vereinshauses, Detmold
Erklärung über die einfache u. rechte Selbsterkenntnis der eigenen Schicksalswege nach Zahlen-Berechnung aus Geburts-Daten, Handlinien und Handschrift!
Mathematische Zahlen-Berechnungs-Experimente!
Grundreell nach langjährigen eigenen Erfahrungen u. Studien!
Hülsano
Verfasser des Buches Chir-Gra-Ma
Zur Deckung der Unkosten werden à Person 50 Pfg. erhoben

Alle Tabakwarenhändler in Lippe

laden wir hiermit zu einer
Versammlung
ein, die am **Sonntag, dem 22. März, nachmittags 4 Uhr, im oberen Saale des Hotels Stadt Frankfurt, Detmold, Lange Str.** stattfindet und in der
der Vorsitzende des Deutschen Zigarrenhändler-Bundes e. V. Max Strasser, Berlin über die
Lage im Tabakwarenhandel
sprechen wird. — Es liegt im eigensten Interesse eines jeden Händlers, an dieser Versammlung teilzunehmen. Eintritt frei

Deutscher Zigarrenhändler-Bund, Westdeutscher Gau



Das wirkt
Dräuderpulver
Kein Tee zum Kochen!
Aufklärungsschrift üb. Waldflora kostenl. i. Apoth., Drogerien u. Reformhäusern.

Nr. 8 Magen- u. Darmleiden
Nr. 9 für Gicht, Rheuma, Reißen, Adernverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 1 für Zuckerkranke
Nr. 2a für Schlaflosigkeit
Nr. 3a für Magen- und Spuldrüsen
Nr. 4 für Nierenleidende
Nr. 5 für Lungenleidende
Nr. 6 für Steinleidende
Nr. 7a für Blutarmut u. Bleichsucht
Nr. 9 für Nervenleidende
Nr. 10 für Stahlregulierung
Nr. 11 für Fettleibigkeit

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

DEDERTS TORTEN
Die beste Hilfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte, ohne zu backen



KEKS

Ford
Wanderer * BMW.
Goliath
Autorisierte Verkaufsstelle:
Paul Weege, Ingenieur, Sylbach
Auto- und elektro-mechanische Werkstatt
Fernruf: Amt Lage 315 - Bad Salzuflen 3100

Heimstättenfürsorge
Bez.-Beratungsstelle Bad Oeynhausen
Bau-, Kauf-, Hypothekengeld, 3% Zinsen
Anfragen erbittet (3153
Hasley, Schötmar, Kirchweg
9 bis 12 und 2 bis 7 Uhr

Fahnen Abzeichen
gemalt u. gestickt in Metall und Emaille
Sämtl. Vereins- u. Dekorationsartikel
Kappen, Koupiets, Theaterstücke
Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)

Danksagung

Da ich 15 Jahre schwer an Epilepsie (Fallsucht-krämpfe) gelitten habe und in kurzer Zeit vollständig geheilt bin, gebe ich gern unentgeltlich Auskunft. H. Planert, Jena i. Thüringen, Felsenkellerstr. 9. Bitte Rückporto beifügen.

Schinkensalz
(Konserven-Salz)
schützt die Schinken vor Würmern
Seit 25 Jahren bew. Mittel :: Nachnahme. Versand p. Mk. 1.50 an. Ausreichend für ca. 4 Schinken.
Emil Peter
Drog. z. weißen Kreuz
Rinteln a. d. W.

Gute
Mauersteine
vorrätig
Mellies, Pivitsheide

Gut erhaltener
Kleiderschrank
zu kauf. gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unt. Nr. 3143 an d. Geschäft. der Landeszeitung.

Landestheater-Lichtspiele
Detmold

Otto Gebühr
als Friedericus Rex
erweckt mit seiner unerreichten Einfühlung und der Macht seines Wortes Sanssouci zu neuem Leben in dem Großfilm der Ufa:
Das Flötenkonzert von Sanssouci
mit Renate Müller — Hans Heimann und weitere 20 deutsche Darsteller

Außerdem Ufa-Tonwoche und das ganz besonders ausserw. Kurzprogramm.

Sonnabend Sonntag Montag
Wochentags 4½ und 8 Uhr
Sonntags 2½ und 4½ Uhr
— Jugendliche haben Zutritt —
Besuchen Sie bitte nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellung

---

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Sonntag, den 22. März, ab 3½ Uhr
Konzert
Erstklassiges KÜNSTLERTRIO abends:
Konzert mit Tanzeinlagen
Eintritt frei! Eintritt frei!

Kurhotel Göricke
Horn-Externsteine Telefon 244
Haltestelle der Straßenbahn Großer Parkplatz
Sonntag ab 4 Uhr KÜNSTLERKONZERT
ab 8 Uhr Reunion

Patent - Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Zur Konfirmation
empfehle ich
Gesangbücher, Konfirmationsbilder und Gratulationskarten in allen Ausführungen
Geschenke für Konfirmanden und Konfirmandinnen
wie Brieftaschen, Geldtaschen, Aktentaschen, Koffer in allen Größen, Goldfüllfederhalter usw.
Damentaschen in allen Lederarten, Reisetaschen und Koffer in allen Preislagen. Kochrezepte u. Kochbücher, Christl. Vergißmeinnicht
Fritz Hebrock, Schötmar i. L.
Buch- Papier- u. Lederwaren Marktplatz

Motorräder und Ersatzteillager
Händler und Private erhalten unverbindl. Prosp.
A. Schnitger, Lemge

Autofilzmatten
dick, zugschützend und wärmend
zum Unterlegen unter die Gummimatte
Gummimatten — Kokosmatten Polsterschoner
sowie sämtlichen Karosseriebedarf liefern
Gebr. Danhäuser - Detmold
Auto- und Wagensattlerei :: Lackiererei

Photographieren lassen ist Vertrauenssache!
Gehen Sie nur zum Fachmann —
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Automaten
„Das blaue Wunder"
Habe 20 Stck. von diesen sehr rentablen Spielautomaten wegen Aufgabe des Geschäftes preiswert für Mk. 100.— pro Stück zu verk. Die Automaten sind fast neu. (3106
Fritz Witt, Hannover, Lessingstraße 12/I

Saatkartoffeln
früh oder spät, bekannt billig und zuverlässig liefert per Auto überallhin, desgleichen Futter- und Speisekartoffeln. Preisliste prompt.
Heinrich Wortmann, Fernruf 2290.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wotanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

---

Landestheater

Sonntag, 22., 19.45 Uhr
Gr. Komödien-Erfolg
Zum goldenen Anker

Café Stievo
Täglich
spielt die beliebte Tanzsextettkapelle
Heide-Trio

Gasthaus Postteich
Sonntag, 22. März
und folgende Sonntage ab 5 Uhr
Konzert u. Tanz
Ia Musik
Fr. Reineke.

Nachtigall Lage
Jeden Sonntag:
Konzert u. Tanz
Ia Jazzkapelle

Linderhofe
Jeden Sonntagnachm.
musikal. Unterhaltung
Behmeier.

Alles billiger!
Braune Seife
Pfund 20 Pf.
Silberseife I
Pfund 30 Pf.
Kernseife
3 Doppelriegel 40 Pf
Seifenflocken, weiß
Pfund 80 Pf.
Seifenflocken, gelb
Pfund 70 Pf.
Eilfix-Terpdyn 45 Pf
Feinseifen
Palmolive
3 Stück M. 1.—
Lanolinseife
3 Stück 40 Pf.
Badeseife
175 Gr., 3 Stck. M. 1.—
Bohnerwachs, Marke Brill. Dose 60 Pf.
Seifenhaus Fritz Schröder
Bruchstr. 23. Tel. 2003

Gebrauchte
Wellblech-Garage
für 9/40 Effer-Wagen passend, günstig zu kaufen gesucht.
Carl Schierbaum
Bruchstr. 27 Tel. 2676

BMW.-Motorrad
500 ccm, komplett, mit Beiwagen, Tachometer u. Horn, preiswert zu verkaufen. (3134
Brinkmann, Oberschönhagen Nr. 5 b. Detmold

Rohölmotor
12/14 PS, wie neu, u.
1 Buttermaschine
(1—2 Kühe), zu verk.
Detmolder Dampfmolkerei. Pankoke

Wäschemangel
(kl. Format) billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschst. der Landesztg. unter Nr. 3146

Junge, frischmelke
KUH
abzugeben. (3136
Horn, Heerstraße 98

Ferkel und Stangenschweine
laufend abzugeben.
Anna, Pivitsheide
Telefon 2937

Fettes Schwein
ca. 200 Pfd. Schlachtgewicht, sofort zu kaufgesucht. Schriftl. Ang. mit Preis u. Nr. 3156 an d. Geschst d. Ldsztg.

Weinfaß
bis 120 Ltr. [illegible] gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3147 an d. Geschst d. Ldsztg.

Der
schnellste Vermittler
bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
ist eine Anzeige in der
Lipp Landes-Zeitung

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Irmgard mit dem Kaufmann Herrn Gustav Sander zeigen wir ergebenst an

Gustav Hasenclever und Frau
Luise, geb. Zachau

Detmold, den 21. März 1931.

Irmgard Hasenclever
Gustav Sander
Verlobte

Detmold, Lange Str. 29 — Hannover, Hainhölzerstr. 43

21. März 1931

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Else mit Herrn Martin Brinkmann beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Sandkühler u. Frau
Maria, geb. Lutz

Wanne-Eickel, den 21. März 1931.
Hindenburgstr. 371

Else Sandkühler
Martin Brinkmann
Verlobte

Wanne-Eickel — Kachtenhausen i. L.

Statt Karten

Allen Freunden und Bekannten unseres lieben Bruders und Schwagers Hermann Heepke danken wir herzlich für alle Anteilnahme und Güte, die sie ihm im Leben und bei seinem Heimscheiden erwiesen haben.

Geschwister Heepke
Familien Altrogge

Detmold, am 20. März 1931

Suche im Frühjahr
Pferd
für Gartenarbeit, halbe oder ganze Tage zu leihen. Ferner **2 Pferde** zum Pflügen zu leihen gesucht. Preisang. unt. Nr. 25 an die Geschst. der Landeszeitung.

Hochtragende Kuh
in 14 Tagen kalbend abzugeben. (3140
Landwirt Oberasker Brüntrup Nr. 14

Generalvertretung:
Theo Pohlmann
Bielefeld, Waldhof 9

HENSCHEL OMNIBUSSE



Lipperland

Mandatsniederlegung des Abgeordneten Oberbracht

Landtagsabgeordneter Oberbracht, der an der gegenwärtigen Landtagstagung bereits wegen Krankheit nicht mehr teilnehmen konnte, hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle tritt Landwirt Kreinjobst-Langenholzhausen in den Landtag ein.

Herr Oberbracht wurde bei den letzten Landtagswahlen zusammen mit dem Abgeordneten Helms als Abgeordneter der damals neu gegründeten Landvolkpartei in das Parlament entsandt. Hier hat er sich, so oft es ihm sein Gesundheitszustand erlaubte, rege an den Arbeiten beteiligt. Bekanntlich hat auch schon sein Vater lange Jahre dem Landtag angehört. Landwirt Kreinjobst, der nunmehr den Platz des Herrn Oberbracht einnehmen wird, hat von Anfang an in der Landvolkbewegung eine führende Rolle gespielt, er gehört auch dem lippischen Parteivorstand an.

Etatberatung in Lemgo

300 Prozent Zuschlag zur Bürger- und 200 Prozent zur Biersteuer beantragt. 85 000 RM. Wohlfahrtslasten im außerordentlichen Etat.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gab Bürgermeister Gräser den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1931 bekannt. Der Etat, der auf beiden Seiten mit einem Betrage von 1 339 432 Reichsmark abschließt, kann nach der Erklärung des Stadtoberhaupts trotz größter Sparsamkeit nur durch Zuschläge zur Bürgersteuer in Höhe von 300 Prozent und zur Biersteuer in Höhe von 200 Proz. ausbalanziert werden. Außerdem ist ein Betrag von 85 000 RM. für Wohlfahrtskosten auf außerordentliche Rechnung übernommen. Er soll durch Anleihe aufgebracht werden. Wir kommen auf die Sitzung morgen zurück.

Detmold

— **Hohes Alter.** Ein geschätzter Mitbürger unserer Stadt, Herr Ferdinand Engelsmeier, feiert heute, am Sonnabend, seinen 80. Geburtstag. Seit nahezu 50 Jahren ist der Greis bei der Firma Gebr. Klingenberg tätig, der er auch heute noch in seltener Frische seine Arbeitskräfte widmet. Nun will er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen. Wir sprechen ihm zu seinem heutigen Ehrentage unsere herzlichsten Glückwünsche aus und hoffen, daß ihm noch lange Jahre behaglicher Ruhe beschieden sein mögen.

— **Vor der Aufklärung.** Vor einigen Wochen berichteten wir von Einbrüchen, die bei den Firmen Wiegand & Frank und Examus verübt wurden. Den Ermittlungen der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, des mutmaßlichen Täters habhaft zu werden. Es handelt sich um einen Mann, der, wie wir hören, schon mehrere Einbrüche auf dem Kerbholz hat. Die Polizei ist augenblicklich dabei, den Täter an Hand der bei den Einbrüchen zurückgelassenen Tatortspuren zu überführen. Wir werden in den nächsten Tagen auf den Diebstahl zurückkommen.

— **Verkehrsunfall.** Gestern nachmittag fuhren auf der Elisabethstraße zwei Motorradfahrer zusammen. Der eine Fahrer erlitt Verletzungen am Fuß.

— **Das Abiturientenfest des V. D. A.** (Schulgruppe) beginnt heute abend 7.45 Uhr. Die Leitung bittet die Freunde des Vereins, pünktlich zu erscheinen, da die Veranstaltungen der Schulgruppe immer stark besucht sind, und die Türen während der Vorstellungen geschlossen bleiben. Für einen stimmungsvollen Abend ist Sorge getragen.

— **Bestandene Prüfung.** Der Dentistenpraktikant Theo Stölting hat vor der Prüfungskommission in Hannover die Prüfung bestanden.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Dickewied, Bruchstraße 36, Fernspr. 2277; Dr. Drenkhahn, Fürstengartenstraße 21, Fernspr. 2051.

— **Tabakwarenhändler in Lippe!** Von neuem drohen dem Handel wieder Gefahren. Man traut sich schon wieder mit dem Gedanken einer neuerlichen Belastung des Tabaks und dessen Erzeugnisse. Ein Referat darüber am Sonntag, dem 22. März nachmittags 4 Uhr, im oberen Saale im Hotel Stadt Frankfurt, Detmold, gehalten wird gibt jedem Händler genaue Aufklärung über die derzeitige Lage im Tabakwarenhandel. Jeder Zigarrenhändler ist eingeladen. Eintritt frei.

Ausstellung der Berufsschule Detmold

Von Berufsschuldirektor Krawinkel.

Die Detmolder Berufsschule stellt von Freitag, 20., bis Sonntag, 22. d. M. Schülerarbeiten aus. Solche Ausstellungen werden fast nur von Berufs- und Fachschulen veranstaltet, ein Zeichen dafür, daß sich Arbeiten der allgemeinen Schulen wenig zur öffentlichen Schaustellung eignen. Deshalb kommt in diesen Darbietungen fast nur das Berufliche zur Geltung, und es ist verständlich, daß auf die Vorführung von Arbeiten aus dem allgemeinen Unterricht verzichtet wird.

Sinn der Veranstaltung ist nicht, eine Auslese der besten Arbeiten zu zeigen, sondern in die Eigenart der Berufsschularbeit einzuführen. Aus den vorgelegten Unterrichtsergebnissen soll der Beschauer einen Einblick gewinnen in die Art, in der die Schule berufliche Ausbildung betreibt. Alle Arbeiten bezwecken, den Schüler allmählich selbständig zu machen. Die Ausstellung zeigt deshalb nichts Nachgemachtes, sondern nur Stücke, an denen der Schüler geistig arbeiten mußte und Versuche, mehr oder weniger Eigenes zu gestalten. Das ist natürlich nicht stets in gleichem Maße gelungen.

Um dem Unterricht Lebensnähe zu geben, muß die Schule imstande sein, die Werkzeuge und Maschinen der Berufsarbeit vorzuführen. Sie muß also Werkstätten besitzen. Daß die Berufsschule den Ehrgeiz hat, mit diesen die praktische Lehre zu verdrängen, ist nicht zu befürchten. Dazu reichen weder Zeit noch Mittel aus. Die Führung des Handwerkes hat sich solcher anfänglichen Befürchtungen längst entschlagen und unterstützt die Einrichtung dieser Demonstrationswerkstätten. Die Schule besitzt an Werkstätten: einen Werkraum für Metallarbeiter, eine Schulküche, zwei Unterrichtszimmer mit Nähmaschinen für Nadelarbeit, ein Schreibmaschinenzimmer mit Kontoreinrichtung und einigen weiteren Büromaschinen und eine kleine Werkstatt für Buchdruckerei.

Aus diesen Werkstätten werden praktische Arbeiten gezeigt. Zwei Abteilungen ungelernter Arbeiter haben im Werkraum Metallarbeiten angefertigt und ausgestellt, eine Freiwilligen-Abteilung von Schlossern und Klempnern hat außerhalb des Pflichtunterrichts selbstentworfene Beleuchtungskörper, Blumenständer und getriebene Schalen gearbeitet. Die Mädchen zeigen in der Schulküche etwas von dem, was sie im Kochunterricht hergestellt haben. Das ist natürlich nur wenig, denn das meiste hat sich allerdings als so vergänglich erwiesen, daß es sofort verwandt worden ist. Dafür aber haben die Mädchenklassen mit den Erzeugnissen ihrer Handarbeit ein großes Zimmer gefüllt. Weit aus größer wäre die Zahl der zu zeigenden Arbeiten, wenn nicht auf viele Bekleidungsstücke die Familienangehörigen schon gewartet hätten.

Die kaufmännische Abteilung mit Handelsschulklasse hat nicht nur ihr Schreibmaschinenzimmer und Musterkontor geöffnet, um es den Besuchern der Ausstellung zu zeigen, sondern hat auch dargestellt, was mit den Schreib- und anderen Kontormaschinen fertiggestellt wurde. Die Ausstellung von Dekorationsarbeiten und Plakaten führt in eine Werkstatt für moderne Reklame. Der jüngste Zuwachs zu unseren Werkstätten ist eine kleine Druckerei-Einrichtung. Da sie erst in den letzten Monaten beschafft wurde, finden sich zunächst nur wenige Proben. Auch hier ist zu betonen, daß sich die Schule nicht als Druckerei-Unternehmen etablieren will. Die Schüler entwerfen, müssen aber auch an einigen Abzügen sehen können, wie der Entwurf wirkt.

Bei einer Anzahl von Berufen kann die Schule die fachliche Ausbildung ergänzen, ohne eine Werkstatt zu besitzen. So zeigen die Friseure, die Maler und kunstgewerblichen Gruppen, wie in der Schule unmittelbar das entstehen kann, was sonst die Werkstatt liefert. Das Modell der Grundmauern eines Gebäudes zeigt, wie die Arbeit des Maurers am Bau in kleinen Verhältnissen in der Schule dargestellt werden kann. Die fehlende Werkstatt ersetzt uns in einigen Fällen der Betrieb des Fachlehrers. So haben es uns die von Herrn Büre, Krummes Haus, zur Verfügung gestellten Gedecke ermöglicht, eine Anzahl von Tafeln herzurichten und einen Einblick in den Fachunterricht der Kellner zu geben. Aus dem Fachunterricht der Fleischer und Bäcker etwas zu zeigen, war schwierig. Die Fleischer-Fachgruppe hat deshalb darauf verzichtet, auszustellen, dagegen haben die Bäcker für die von den Kellnern gedeckten Tafeln das Gebäck geliefert und auf einem besonderen Tische noch einiges ausgestellt, das unter Anleitung des Fachlehrers gearbeitet ist.

Der Fachunterricht der übrigen Gruppen, der Gärtner, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Zimmerer und der schon erwähnten Maurer und Gruppen des Metall- und Kunstgewerbes bringt eine große Anzahl von Fachzeichnungen. Wer von einem Tische an den anderen tritt oder von Zimmer zu Zimmer geht, ist immer wieder genötigt, sich neu einzustellen. Hat doch der Zeichenunterricht in jedem Fache ein anderes Ziel. Der Beschauer findet aber, daß nicht nur gezeichnet wird, sondern daß auch Zeichnungen gelesen und durch Modellieren in das Körperliche übertragen werden. Die Nüchternheit der Fachzeichnungen wird vielfach durch die Farbe aufgehoben, doch nur den Gärtnern und den schmückenden Berufen ist es vorbehalten, sich in der Farbe auszuleben.

Dem Laien wird vieles von dem, was ihm geboten wird, erst verständlich gemacht werden müssen. Es ist auch nicht einmal immer ersichtlich, wenn in einzelnen Fällen die Wirkung einer ungünstigen oder falschen Ausführung demonstriert werden soll. Die Fachlehrer werden deshalb, soweit es ihnen möglich ist, anwesend sein und Erklärungen geben. Auch anwesende Schüler werden für Erläuterungen zur Verfügung stehen und ein gedruckter Führer wird sie unterstützen.

Die Schule wünscht sich an den Nachmittagen des Freitag und Sonnabend von 3–6 und am Sonntag von 11–6 Uhr einen recht zahlreichen Besuch. Am Freitag und Sonnabend vormittag wird die Ausstellung für Mitglieder von Behörden und Berufsvertretungen freigehalten.

— **„Zum goldenen Anker"**, die entzückende neue Hafen-Komödie von Paanol und Bruno Frank, wird morgen wiederholt. Eine weitere Sonntagswiederholung findet nicht statt.

— **Der Jugendverein der Evangelischen Gemeinschaft** begeht am kommenden Sonntag sein 38. Jahresfest. Die Jugendweihestunde beginnt vorm. 9 Uhr, um 10 Uhr findet der Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hält Herr Prediger Rodekamp aus Minden. Nachmittags um 6 Uhr beginnt die Festfeier, die ausgefüllt wird mit Posaunenquartett, Gem. Jugenddoppelquartett, Duett für Tenor u. Alt und Jugendliedern. Auch der Männerchor wirkt mit. Im Mittelpunkt der Festfeier steht das Deklamatorium „Die letzte Zeit" von Herrn Pastor E. Modersohn. Jung und alt sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Der Eintritt zu der Feier kostet 30 Pfg.

— **Die Arbeitsgemeinschaft der Frauen-Vereine Detmolds** hält am Mittwoch 25. März abends 8 Uhr eine Versammlung im Hotel Kaiserhof ab, in der über die sozialen Lasten der Hausangestellten gesprochen werden soll. Wir bitten alle hieran interessierten Hausfrauen, an dieser Versammlung teilzunehmen, damit ein möglichst einheitlicher Beschluß über die Stellungnahme zu diesem Gesetz zustande kommt.

Bad Salzuflen

— **Frühling im Kurpark.** Noch liegt an schattigen Wegen und Winkeln dem Zerschmelzen trotzender Schnee, aber da, wo die Frühlingssonne hinzugelangen vermag, da sind die letzten Spuren der vertriebenen Wintertage längst getilgt, und im Gesträuch und Geäst regt sich deutlich ein Knospen und Sprießen, daß man es förmlich wachsen sieht. Und wenn die gefiederte Sängerwelt am Tage ihre Instrumente zur großen Frühlingssinfonie eifrig und unablässig gestimmt hat, so beginnen am Abend in der Bäume höchsten Spitzen die Drosseln ihr inbrünstig Liebeslied zu intonieren, um zu zeigen, daß auch sie gar wohl auf dem Posten sind und es ganz genau gemerkt haben, daß mit dem 21. März der Frühling anzufangen hat, und daß der Winter so schnell wie möglich verschwinden muß. Ganz derselben Meinung sind natürlich auch die Menschen, denn die sonst so einsamen und verlassenen Wege und Stege des weitgedehnten Parkes sind schon weit mehr von Spaziergängern und Lustwandelnden bevölkert, und der Parkwächter mit seinem Hunde und seiner unverhofft aufblickenden, elektrischen Taschenlampe braucht nicht mehr stundenlang umherzulaufen, ohne jemanden anzutreffen: Es sitzt sich so schön zu zweien auf versteckt entlegenen Bänken, und was sich verliebte Leutchen zu sagen haben, das findet nochmal soviel Anklang in wonnig webender Frühlingsnacht! — Aber wie dem auch sei, ob Parkwächter oder nicht, herrlich ist es doch im frühlingdurchwehten Kurpark, dessen Reize jetzt mit jedem Tag schöner werden und den Menschen mit unwiderstehlicher Gewalt hinauslocken, das ewig alte und doch ewig neue Lenzwunder zu schauen und in vollen Zügen zu genießen!

— **Haus- und Grundbesitzerverein.** Die heute abend im Kleinbahnhof Kurpark stattfindende diesjährige Generalversammlung verdient deswegen erhöhtes Interesse, als Herr Hofrat Staercke aus Detmold sich bereit erklärt hat, über Wirtschafts-, Steuer- und Hausbesitzfragen einen Vortrag zu halten. Wir verweisen auf die heute im Inseratenteil veröffentlichte Anzeige, aus der die nähere Tagesordnung zu ersehen ist.

— **Am Oberlyzeum zu Herford** bestanden unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrats Dr. Rothstein alle Oberprimaner ihr Abiturientenexamen. Unter ihnen sind folgende Lipperinnen: Sigrid v. Blomberg-Iggenhausen (Landwirtschaft), Anneliese Schäfermeyer-Salzuflen (Zahnheilkunde), Emmi Meier-Salzuflen (Philosophie), Hedwig Niederhaus-Ahmsen (Medizin).

— **Seine Ingenieurprüfung** bestand am Technikum Lage Herr Helmuth Meier zu Eißen von hier.

— **Der Verein der Fremdenheim-Inhaber** e. V. hält am Montag, dem 23. d. Mts., im Hotel Osnabrücker Hof seine Frühjahrsversammlung ab. Die Tagesordnung, die in der heutigen Nummer bekannt gegeben wird, ist reichhaltig und wichtig; es liegt daher im Interesse der Mitglieder, zu der Versammlung pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

— **Ein Diebstahl,** der trotz seiner kleinen Ausbeute um so verwerflicher ist, als durch ihn eine arme Frau um ihr letztes bißchen Monatsgeld gebracht wurde, wurde von der Polizei gemeldet. Der Frau Str. aus der Langen Straße 5 wurden am Donnerstag in der Zeit von 12 bis 4 Uhr nachmittags aus ihrer Geldtasche, die sie beim Fortgehen in ihrer Wohnung liegen ließ, 6 RM. gestohlen. Der Fall ist um so bedauerlicher, als diese 6 RM. das letzte Geld war, das der Frau für diesen Monat zur Verfügung stand. Der Täter wird hoffentlich bald ermittelt sein.

Schötmar

— **Einbruchsdiebstahl!** In der vergangenen Nacht wurde bei der Firma Linnemann & Tellbüscher, Schuhfabrik, ein verwegener Einbruch ausgeführt. Die Diebe verschafften sich mittels Nachschlüssel Zutritt zu den Lagerräumen und entwendeten für etwa 150 RM. fertige Schuhwaren, die schon für einen Kunden bestimmt waren. Die hiesige Kriminalpolizei hat den Tatbestand aufgenommen. Vor Ankauf der gestohlenen Gegenstände wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Polizeiverwaltung entgegen.

Lage

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern heute die Eheleute Sattlermeister Sasse, Lange Straße. — Dem geschätzten Ehepaar herzlichen Glückwunsch! [23

— **Städtische Freiligrathschule.** Die Abschlußprüfung an der Realschule bestanden folgende Schüler: Heinrich Dohmeier, Wilhelm Höver, Hermann Jürgenmeier, Paul Obermeyer, Erich-Wilhelm Schäfer, Heinrich Dieckmann, Luise Feger, Fritz Hermeier, Wilhelm Heuwinkel, Werner Klockemann, Wilhelm Mensching, Erich Mügge, Wilhelm Niemeier, Kurt Nobbe, Wilhelm Rümann, Heinrich Petercoc, Walter Röhrmann, Aug. Sprick. Die ersten fünf Schüler zeigten besonders gute Leistungen. [23

— **An der Oberrealschule Herford** bestanden folgende Lagenser die Abschlußprüfung: Friedel Corsmeier (Medizin), Werner Rau (Bankfach) und Karl Nagel (Nahrungsmittel-Chemiker) [23

— **Bestandene Fachprüfung.** Herr Theodor Schnur, Friedrichstraße, bestand an der Schieferdeckerfachschule in Mayen (Rhld.) die Abschlußprüfung „mit Auszeichnung". An der gleichen Schule war ein Wettbewerb für den Bau einer Werkhalle für die Schule ausgeschrieben. Als Preis für den besten Entwurf gab es eine Fahrt nach Luxemburg. Herr Schnur gab den besten Entwurf ab. Der Bau der Werkhalle soll nach diesem Plan vorgenommen werden. [23

Horn

— **Seinen 70. Geburtstag** begeht heute in rüstiger Frische Herr Zigarrenfabrikant Wilhelm Heibrock. Herr Heibrock erfreut sich in der Bürgerschaft allgemeiner Wertschätzung. Aus kleinen Anfängen hat er durch Fleiß und Umsicht sein Unternehmen fabrikmäßig ausgebaut. Seine bekannt guten Erzeugnisse sind überall begehrt. Längere Jahre ist Herr Heibrock auch als Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher tätig gewesen und hat in uneigennütziger Weise die Belange der Stadt und ihrer Bürgerschaft wirkungsvoll vertreten. Von den sonstigen Ehrenämtern übt er heute noch das des stellvertretenden Schiedsmannes aus. Stets war er ein Förderer und Gönner des Turnvereins Horn, dem er auch heute noch angehört. Aber auch dem deutschen Männergesang hat er die Treue bewahrt. Die Mitgliedschaft zum Männergesangverein „Teutonia" hat er bis heute aufrecht erhalten, und gern erinnert er sich noch der schönen Gesangsstunden als aktiver Sänger. Die „Teutonia" wird sich auch heute ihres Sängers gern erinnern. Auch wir wünschen unserem langjährigen Leser zum heutigen Ehrentage Gesundheit und Zufriedenheit für noch viele Jahre. [14

Oerlinghausen

— **Kanalprojekt.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde bekanntlich beschlossen, daß eine öffentliche Versammlung einberufen werden soll, in welcher Herr Bürgermeister Reuter und Herr Ingenieur Falter über das Kanalprojekt sprechen werden. Diese Versammlung findet, wie wir soeben erfahren, nunmehr heute abend, 8.30 Uhr, im Rathaussaal statt. Es ist mit einem starken Besuch zu rechnen, da das Thema alle Bewohner in gleicher Weise interessiert. [50

— **Augen auf!** Am Donnerstagmorgen ereignete sich auf der Hauptstraße in der Nähe der Kirche ein Verkehrsunfall, der leicht größere Folgen nach sich ziehen konnte. Der Sohn eines hiesigen Gastwirtes wollte die Hauptstraße überqueren und hatte dabei nicht auf ein ihm entgegenkommendes Lastauto einer Helpuper Firma geachtet. Er wurde vom Auto zur Seite geworfen und trug glücklicherweise nur kleinere Gesichtsverletzungen davon. Seine Brille ging allerdings in Trümmer. [50

— **Der Elternabend vom Kindergarten** wird morgen pünktlich 5 Uhr im Rathaus wiederholt. Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 20 Pfg.

Blomberg

— **Versuchter Einbruch.** In der Nacht zum Freitag versuchten Einbrecher, einer Gastwirtschaft einen Besuch abzustatten. Der Gastwirt wurde jedoch aufmerksam und konnte die Täter verscheuchen. Es sei hierbei erneut darauf hingewiesen, die Fenster sorgfältig zu schließen, denn gerade durch Nachlässigkeiten wird dem unlauteren Gesindel zu Diebstählen Gelegenheit geboten. [8

— **Schulausstellung.** Morgen findet als Abschluß der Reichshandwerkswoche von 12–5 Uhr in der Berufsschule eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt, die Laufe des Schuljahrs während des Handwerks- und Handarbeitsunterrichts angefertigt sind. Alle Eltern und Freunde sind zu der Besichtigung eingeladen.

— **Konfirmation.** Morgen werden aus dem zweiten Pfarrbezirk 18 Mädchen und 10 Jungen konfirmiert.

Amt Detmold

Hiddesen, 20. März. Wildschaden. Vor einigen Tagen wurde außerhalb des Wildgatters ein junges Reh aufgefunden, das starke Verletzungen aufwies. Zweifellos ist es ein Opfer der hier wild herumlaufenden Hunde geworden. Schon vor kurzem wurde ein Hase in ähnlichem Zustand aufgefunden. Die Besitzer und Pächter der Gemeindejagd werden gebeten, sich der Angelegenheit anzunehmen. Es geht doch nicht an, daß der Wildbestand derart gefährdet wird.

Amt Blomberg

Großenmarpe, 20. März. Diebstahl. In einem unbewachten Augenblick wurde einem hies. Kaufmann eine Rosenschere entwendet. Der Täter ist ermittelt.

Großenmarpe, 20. März. Zur letzten Ruhe! Unter Vorantritt des Posaunenchors und des Kriegervereins Großenmarpe-Erdbruch bewegte sich am Donnerstag ein Trauerzug durch die Straßen unseres Dorfes, wie ihn die Einwohnerschaft wohl selten zu sehen bekommt. Es galt, dem verstorbenen Landwirt Hermann Brannolte das letzte Geleit zu geben. Seine Familie verliert in ihm einen herzensguten Gatten und Vater, das Dorf einen allzeit hilfsbereiten Menschen. Wie manche Frau und Familie, deren Mann und Vater den Tod fürs Vaterland gestorben ist, hat in den schweren Kriegszeiten bei dem Verstorbenen um Rat und Hilfe gefragt und von ihm stets bereitwilligst erhalten. 19 Jahre lang diente er der Kirchengemeinde Cappel als Mitglied des Kirchenvorstandes; lange Zeit gehörte er dem hiesigen Gemeinde- und Dorfausschuß an. Und er nahm es wahrlich nicht leicht mit seiner Pflichterfüllung! Mit allen Kräften setzte er sich stets für das Allgemeinwohl ein und suchte so dem Guten, der Gerechtigkeit, zum Siege zu verhelfen. Mit Recht stellte deshalb Herr Pastor Göbel die Treue als Wahrzeichen über das Leben des lieben Verstorbenen. Treu hat er seiner Familie gedient, treu der Allgemeinheit und treu seinem Gotte. Alle, die den Verstorbenen kannten, und denen es möglich war, an der Beerdigung teilzunehmen, haben es sich deshalb nicht nehmen lassen, ihm die letzte Ehre zu erweisen. Möge ihm die Erde leicht sein und ihm für seine Treue die Krone des Lebens zuteil werden.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 21. und 22. März.

Zunächst noch heiter, doch allmählich aufkommende Bewölkung. Schwache Winde aus südlichen Richtungen, tagsüber weiter ansteigende Temperatur. Vereinzelt noch leichte Nachtfröste, besonders auch im Harz.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Pivitsheide bei Bö., 20. März. Der Gesangverein „Eintracht" feiert am Sonntag sein Frühlingsfest im Saale des Herrn Merten, Gasthof Donoverteich. Das Programm ist ausgefüllt mit Konzertstücken und einem Lustspiel in 3 Akten, anschließend Ball. Der Verein hat keine Mühen gescheut, um den Besuchern einige frohe Stunden zu bereiten.

Aus den Lichtspielhäusern

Landestheater-Lichtspiele. Heute Sonnabend morgen Sonntag und Montag läuft der mit beispiellosem Erfolg aufgenommene Fridericus-Rex-Film der Ufa „Das Flötenkonzert von Sanssouci". Durch den dauernden Andrang zu den Abendvorstellungen benutze man nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen. Da der Film den Kunstfilmen vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht beim ist der Film auch für Jugendliche geeignet. Otto Gebühr und Renate Müller von der Staatsoper Berlin und weitere 20 namhafte deutsche Darsteller spielen die Hauptrollen.

Vereins- und Versammlungskalender

Ostdeutsche Vereinigung für den Freistaat Lippe. Sonntag, 22. März, nachm. 4 Uhr, Versammlung im Siekkrug (Radtke) bei Lage in Lippe.

Detmold, NSDAP. Montag, 17 Uhr: Sitzung der Jugendlage im Gemeindehaus. 20 Uhr: Daselbst Frühlingsfeier der Lage Lippe, wozu Gäste und Freunde eingeladen sind. — Mittwoch, 25. März 20 Uhr: Sitzung der Lage Detmold im Saale der Herberge. — Donnerstag, 20 Uhr: Sitzung der Lage Sonnenwende im Gemeindehaus. — Freitag, 20 Uhr: Uebung des Gem. Guttempler-Chors im Saale der Herberge.

Wellentrup. Landwehr- und Kriegerverein. Sonntag, 22. März, nachm. 3½ Uhr: wichtige Mitgliederversammlung bei Niemann in Nachtenhausen.

Billinghausen. Kriegerverein. Sonnabend, 21. März, abends 8 Uhr, bei Kamerad Freitag wichtige Versammlung an der auch die neugegründete Jugendgruppe teilnimmt. Noch Fernstehende sind willkommen.

Eisenbeim-Bund Niedersachsen e. V.

Großenmarpe. Heute abend 8 Uhr im Lokal Noltemeier.
Horn. Heute abend 8 Uhr im Lokal Koch.
Istrup. Heute abend 8 Uhr.
Sitlxen. Heute abend 8 Uhr im Lokal Caers.

Panik in Indien

Roman von Reinhold Fritz Grosser.

(28. Fortsetzung)

„Wie schön du bist . . . Aimee! Wie lieb!"

„Nur zu dir, mein Fürst!"

Und so verrann Minute um Minute.

Still war es im Gemach. Um so mehr tobte und lärmte der Pöbel unten vor dem Palast. Wie wenn eine Rotte wahnsinnig gewordener Teufel einen Tanz aufführte, hörte es sich an. Vom Minarett erscholl wie gewöhnlich der Nachtruf des wachsamen Tempelwächters . . . erscholl und verstummte. Leise, echolos. Der Mob aber brüllte ungestört weiter. Er war in seinem Element.

Fürst Yama fuhr in die Höhe. Seine Augen blickten kalt, sondierend ins Leere.

„Wir wollen uns auf das . . . andere besinnen . . . Aimee! Unser Gast soll kommen . . ." befahl er, „die Musikanten . . . der Schlangenbeschwörer . . .! Du wirst an der Unterhaltung teilnehmen — nicht wahr?"

Aimee nickte stumm. Dann flog sie wie eine Gazelle aus dem Gemach.

„Mörder!" brüllte die Menge.

„Ja", murmelte Fürst Yama gedankenverloren.

21. Kapitel

Wieder saß Einar Avillion dem Fürsten gegenüber.

Es war ihm nicht gelungen, die beabsichtigte List anzuwenden und sein Heil in der Flucht zu suchen. Bis in seine Zimmer hatten ihm die beiden Offiziere auf Befehl des Fürsten das Geleit gegeben und ihn dann wieder der Obhut seiner Türwächter anvertraut, jener Wächter, auf deren Ergebenheit und Zuverlässigkeit der Fürst — zur Stunde wenigstens noch — bauen durfte. Es war damit zu rechnen, daß des Fürsten Umgebung bis zum Letzten ausharren würde. Avillion war voll fiebernder Ungeduld. Auch hörte er den Lärm und die wilden Schreie draußen, die immer stürmischeren Kundgebungen der Menge, und sehnte die Entscheidung und mit ihr das Ende herbei, ganz gleich, wie es für ihn aussehen würde. Er nahm sich — was auch kommen mochte — vor, auf der Hut zu sein und sein Leben so teuer wie möglich zu verkaufen.

Leise, wunderliche Musik, von noch wunderlicheren Instrumenten erzeugt, empfing ihn. Die Musikanten waren am Erker des Gemachs im Halbkreis um einen alten Mann postiert, der mit übergeschlagenen Beinen am Boden auf dem Teppich vor einem runden, verschlossenen Korb kauerte. Er schien für nichts Interesse zu bekunden, und starrte, mit unablässig sich bewegenden Lippen, teilnahmslos vor sich hin.

Am anderen Ende des Gemaches vor einem mit Weinkaraffen und hohen Gläsern bedeckten niederen Tischchen saß der Fürst — ihm zur Seite Aimee, seine Lieblingssklavin. Er verfiel in den alten schmeichelnden, werbenden Ton, als die Musik für eine Weile aussetzte, und meditierte seiner Gewohnheit gemäß:

„Wie schade, daß wir Feinde und keine . . . Verbündete sind! Ob es immer so bleiben und Europa Indien nachstellen wird bis an sein Lebensende . . .? Nicht wahr, Sie tragen es mir auch diesmal nicht nach, wenn ich . . . nun ja, wenn ich Sie heute nicht so behandelte, wie es sich für einen Gastgeber geziemt?"

War es nicht, wie wenn auch jetzt ein Unterton . . . ein Widerspruch in der sanft streichelnden, betörenden Stimme lag?

Avillion blickte auf und forschte in dem Gesicht des andern. Seine Wahrnehmung vermochte ihn nicht zu überzeugen. Der Fürst lächelte, wie immer bei solchem Anlaß, verbindlich und sah über ihn hinweg. Er hatte seinen Arm um den schneeweiß schimmernden Nacken der Sklavin geschlungen und schien sich ganz eigenen Vorstellungen hinzugeben.

„Nicht wahr — Sie sind mir nicht mehr böse?"

Avillion wurde nicht klug daraus. Der Fürst war und blieb ihm ein Rätsel. Ein Rätsel sein Wesen, seine Worte. Er vermochte seinen Gedankengängen mit nüchternem Verstande nicht zu folgen.

„Nicht wahr, Herr Avillion?"

Oder war alles Absicht? Bewußte Irreführung? Avillion wollte nicht erst auf Umwegen zum Ziel gelangen.

Er sagte: „Für mich kann nach dem heutigen Zwischenfall eine solche Frage nicht Gegenstand einer Unterhaltung sein. Wenn mir jetzt, in diesem Augenblick, eine ähnliche Behandlung widerführe, würden mich Durchlaucht morgen bestimmt dasselbe fragen."

„Wie empfindlich Sie sind!"

„O nein! Aber ich bin überdrüssig des fortwährenden Spiels mit krankhaften Launen und niederen Instinkten . . ., überdrüssig vor allem des Zwanges, der mich hier umgibt. Ich mag nicht mehr mittun. Ich sehe auch keinen klar erkennbaren Zweck in dem Bestreben, mich gegen meinen Willen noch länger zum Bleiben zu nötigen. Alles ist so widersinnig. Warum soll ich es Eurer Durchlaucht verhehlen — ich möchte nach England zurückkehren."

„Nach England?" Der Fürst lächelte noch liebenswürdiger. Sein Blick verlor sich nach innen. Er sagte nach einer Weile kühl, bedächtig: „Ich bedaure sehr, Ihre Bitte nicht erfüllen zu können."

„Und warum nicht, wenn ich fragen darf?"

Fürst Yama schwieg. Er wandte den Kopf, streifte mit flüchtigem Blick den auf dem Teppich kauernden alten Mann, gab den Musikanten ein Zeichen und schien wieder eigenen Gedanken Raum zu geben.

Meditierte: „Warum muß es so sein? Warum fiebert und lechzt die eine Seele nach Unruhe und Aufregungen und jagt Irrlichtern nach, während die andere sich im tiefsten Frieden sonnt . . . auf alles verzichtend, was diesen Frieden stören oder gar aufheben könnte? Und warum befeinden sich letzten Endes doch beide Seelen? Ja, warum hassen . . . bekriegen sie sich? Hat das Leben manchmal überhaupt noch einen Sinn?" Fürst Yama lauschte noch eine Weile den eigenartigen Klängen des Flötenspiels und schloß dann: „Sie wissen, ich bin kein Freund des Polemisierens. Warum drängen Sie mich?"

„Ich bin überdrüssig der Gefangenschaft, Durchlaucht. Oder . . . ist es etwas anderes?"

„Es eilt doch nicht, Herr Avillion! Haben Sie Kummer? Sorgen? Liebesgram? Ich stelle Ihnen meine schönsten Sklavinnen zur Verfügung . . . wollen Sie?"

„Ich möchte nach England zurückkehren —"

(Schluß folgt.)

Der Handwerksmeister

Detmold, 20. März

Beilage zur Landes-Zeitung für Handwerk und Gewerbe

Nachrichtenblatt des Lippischen Handwerkerbundes — Geschäftsstelle Lemgo, Papenstraße 8, Telefon 182

Nummer 3
6. Jahrgang

Die Bedeutung des Handwerks für die Städte

Die Großstadt hat einen sehr viel stärkeren handwerksmäßigen Einschlag in ihrem wirtschaftlichen Aufbau, als gemeinhin angenommen wird.

Zweifellos beeinflußt die Siedlungsform, auch wenn man lediglich die Privatkundschaft berücksichtigt, den Absatz des Handwerks erheblich. Die Abwanderung vom Lande, der Stillstand der meisten Kleinstädte und der Zug zur mittleren und großen Stadt kommen außer in dem Beschäftigungsgrad, der in den Städten zur Betriebsvergrößerung führt, in der Mannigfaltigkeit der Betriebe zum Ausdruck, die den gesteigerten Bedürfnissen des Städters entspricht. Der „moderne" Städter braucht für seine Ansprüche mehr Handwerksarbeit als der einfacher lebende Landbewohner. Installateure, Tapezierer, Dekorateure, Maler, Glaser, Tischler, Schlosser, Maurer, Zimmerer, Schneider, Putzmacherinnen, Friseure, Konditoren, Fleischer — um wahllos nur einige Handwerkszweige zu nennen —, sie alle finden den Nährboden für ihre Entfaltung nur in der Stadt. Es ist ein Irrtum gewesen, anzunehmen, daß die Lebensbedingungen des Handwerks vor allem auf dem Lande und in der Kleinstadt zu suchen seien. Gewiß ist der einmal vorhandene Bestand an Handwerksarbeit ihm dort nicht leicht zu entreißen, andererseits fehlt aber regelmäßig die Möglichkeit zur Entwicklung, die sich in der größeren Stadt, wenn auch im harten Kampfe, so doch unaufhaltsam fortgesetzt hat. Zwar nehmen auch die Kulturbedürfnisse auf dem Lande zu, zum Vorteil der Handwerker, besonders in der Kleinstadt, aber die Entwicklung ist langsamer, und ein Teil des ländlichen Handwerks ist ihr noch nicht gewachsen. Aeußerlich gesehen, mag das Bild der Klein- und Mittelstädte in höherem Grade vom Handwerk bestimmt sein als das der Großstadt, besonders im Westen und im Süden des Reiches, wo sich die Verfeinerungsindustrie fast durchweg auf einer handwerklichen Grundlage aufbaut, aber auch die Großstadt hat einen sehr viel stärkeren handwerksmäßigen Einschlag in ihrem wirtschaftlichen Aufbau, als gemeinhin angenommen wird.

Das Handwerk in der Gegenwart

Der Umfang des Handwerks als Berufsstand. — Rund ein Fünftel aller Berufstätigen in Deutschland gehört dem Handwerk an.

Die Frage, in welchem zahlenmäßigen Umfange nimmt der gesamte Berufsstand des Handwerks an dem Personenaufbau von „Industrie und Handwerk" und weiterhin der gesamten Volkswirtschaft teil, hat die Hankwerksgruppe durch eigene Erhebungen und durch Berechnungen aus den amtlichen Statistiken zu beantworten versucht. Aus den von ihr gewonnenen Zahlenreihe ergibt sich folgendes Gesamtbild über den Berufsstand des Handwerks:

Der Umfang des Berufsstandes

1. Die Handwerkswirtschaft:

		v. H.
1. Selbständige	1 320 515 =	33,8
2. Unselbständige	2 393 037 =	61,1
3. Mithelfende Familienangehörige	201 650 =	5,1
	3 915 200 =	100,0

2. Außerhalb der Handwerkswirtschaft:

Unselbständige	2 466 032

3. Personenzahl insgesamt:

		v. H.
innerhalb der Handwerkswirtschaft	3 915 202 =	61,4
außerhalb der Handwerkswirtschaft	2 466 032 =	38,6
zusammen	6 381 234 =	100,0

Sonach entfallen — unter Einbeziehung der Angestellten und mithelfenden Familienangehörigen in der Handwerkswirtschaft — rund sechs Zehntel des Berufsstandes auf die Handwerkswirtschaft, rund vier Zehntel auf die Handwerker außerhalb der Handwerkswirtschaft.

Ausschließlich handwerksberufliche sind unter Absetzung der Angestellten (109 325) und mithelfenden Familienangehörigen (201 650) in der Handwerkswirtschaft tätig:

		v. H.
1. Selbständige	1 220 515 =	21,8
2. Unselbständige	4 749 744 =	78,2
darunter		
in der Handwerkswirtsch.	2 283 712	
Fabrikhandw.	1 243 640	
Betriebshandw.	1 222 392	
zusammen	6 070 259 =	100,0

An der Gesamtzahl der hauptberuflich Erwerbstätigen in der deutschen Volkswirtschaft mit 32 069 300 Personen ist demnach der Berufsstand des Handwerks mit etwas über 6 Millionen gelernten Handwerkern oder mit 6,4 Millionen Berufsstandsmitgliedern im weiten Sinne (einschl. Angestellten und mithelfenden Familienangehörigen) beteiligt. Rund ein Fünftel aller Berufstätigen in Deutschland gehört dem Handwerk an.



Bücher aller Wissensgebiete
finden Sie in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Handwerk tut not! Fördert das Handwerk!

Ein Beitrag zur Reichs-Handwerker-Woche

Handwerk tut not! Fördert das Handwerk! so wird es in dieser Woche durch alle Lande unseres Reiches warnend und mahnend mit allen Mitteln moderner Reklametechnik der Oeffentlichkeit zugerufen werden. In Hunderttausende von Familien wird man die kleine Schrift des Reichsverbandes tragen, die für das Handwerk wirbt; das Wort „Handwerk" wird im Munde von Millionen sein. In vielen hundert Versammlungen wird vom Handwerk gesprochen werden, in Schulen und Vereinen wird man sich mit dem Handwerk beschäftigen, und die höchsten Spitzen des Reiches werden in dieser Woche einen Teil ihrer kostbaren Zeit dem Handwerk widmen.

„Reichshandwerkswoche!"

Warum das alles? Glaubt man, daß in einer Zeit wirtschaftlicher Not, die gezeichnet ist durch 5 Millionen Erwerbslose, durch Verödung der Werkstätten, durch eine öffentliche Finanzmisere auf der ganzen Linie, man in einer Woche eine Treibhausluft erzeugen kann, in der für das Handwerk Aufträge prächtig wachsen? Nein, daran glaubt auch das Handwerk nicht! Wenn es heißt: „Handwerk in Not", so soll das nicht eine Werbung um einige tausend Mark Aufträge sein, sondern das Handwerk will einen Appell an das gesunde Denken unseres Volkes richten.

Wir wollen zeigen, daß neben Industriekonzernen und Warenhäusern, Konsumvereinen und Einheitspreisläden ein bedeutender Stand da ist, der sowohl durch seine zahlenmäßige Stärke, als auch durch seine innere Kraft Anspruch auf Daseinsberechtigung und Beachtung hat.

1,3 Millionen Selbständige, die über 1,5 Millionen Gesellen und 750 000 Lehrlinge und über 100 000 Angestellte beschäftigen, ein Stand, der über 12 Millionen Menschen ernährt und der am Gesamtumsatz unserer Wirtschaft mit über 20 Milliarden Mark beteiligt ist (nach dem Bericht des Enquete-Ausschusses), bedeutet schon etwas für ein 60-Millionen-Volk. Nicht nur die Industrie, deren Beschäftigung- und Produktionszahlen systematisch der Oeffentlichkeit eingehämmert werden, nicht nur die Rekordziffern der Warenhausumsätze und die steigende Kurve der Umsatzzahlen der Konsumvereine sowie die statistisch erfaßte Not der Landwirtschaft sollen in der Oeffentlichkeit bekannt sein, sondern man darf auch wissen, daß es heute noch ein Handwerk gibt, dem man zu Unrecht um die Wende des Jahrhunderts einen langsamen, aber bestimmten Niedergang prophezeit hat. Allein freilich dürften diese Zahlen nicht genügen, die Bedeutung des Handwerks für die deutsche Wirtschaft zu beweisen, vielmehr muß man wissen, daß dem äußeren zahlenmäßigen Bestand eine innere zeitgemäße Struktur entspricht.

Längst ist das Handwerk nicht mehr die Betriebsform, aus der die Maschine grundsätzlich gebannt ist. Auch sie hat als Hilfsmittel der Arbeit weitestgehend Eingang in die Handwerksbetriebe gefunden. Die Verwendung von 2 Millionen PS in handwerklichen Betrieben erhärtet nach den Feststellungen des Enquete-Ausschusses diese Tatsache. Daneben haben auch andere moderne Grundsätze der Betriebstechnik und der Betriebswissenschaft Eingang in die Handwerksbetriebe gefunden. Diese innere Wandlung befähigt es, auch heute noch seine Aufgabe zu erfüllen.

Auch die Rentabilität steht heute im Mittelpunkt der handwerklichen Betriebe, allerdings nicht in dem Sinne wie in den kapitalintensiven Betrieben, sondern nur als Konzession an die moderne Entwicklung, während die Handwerkswirtschaft auch Selbstzweck ist.

Der Reichskanzler Brüning hat auf der Jubiläumstagung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes in Münster zwei bedeutungsvolle Worte gesprochen. Er sagte: „Wenn ich der heutigen Tagung besondere Bedeutung beimesse, geschieht es deshalb, weil ich vor Männern und Frauen spreche, die durch ihren Stand und ihre soziologische Bedeutung ihres Standes eine besonders wichtige und wertvolle Schicht für den Staat überhaupt darstellen." Damit hat er die Bedeutung des Handwerks auch für die soziale Struktur unseres Volksganzen stark betont, daß die Ueberwindung der gegenwärtigen Krise ohne schwere Schädigungen nur eine Frage ethischer Kraft und politischen Wollens ist. Wir glauben, daß im Handwerk diese ethische Kraft zur Ueberwindung der Krise noch steckt, weil das Handwerk noch nicht in dem Maße wirtschaftlich erschüttert ist wie andere Berufsstände. Wenn wir uns einer wahren Kenntnis nicht verschließen wollen, so müssen wir feststellen, daß die weitere Zusammenballung des Kapitals, die Zusammenlegung großer Wirtschaftsbetriebe und Gruppen auf der einen Seite und die Vermehrung der Masse der Unselbständigen auf der anderen Seite nicht in der Linie der Gesundung unseres Volkes liegen. Sicherlich sind die Erschütterungen unserer Wirtschaft nicht zu einem unwesentlichen Teile mit darauf zurückzuführen, daß die starken Kapitalinvestierungen der Inflations- und „Illusions"-Zeit sich in Zeiten rückläufiger Konjunktur in Stockungen ausgewirkt haben, die zu der ungeheuren, katastrophalen Vermehrung der Arbeitslosigkeit beitrugen.

Im Gegensatz zu diesen Betrieben ist der Handwerksbetrieb nicht auf die alleinige Verzinsung des Kapitals angewiesen. In ihm spielt die persönliche Arbeit eine ausschlaggebende Rolle. Er ist daher im großen und ganzen nicht so konjunkturempfindlich wie der rein kapitalistische Betrieb, weil er eben nicht so spekulativ eingestellt ist, und der Zeiger des handwerklichen Wirtschaftsbarometers indessen nicht so stark nach der einen oder anderen Seite ausschlagen kann. Darauf müssen wir uns besinnen, wenn wir an eine Gesundung unserer Wirtschaft denken, daß eine breite Schicht mittlerer selbständiger Existenzen, die, wie der Reichskanzler Brüning sagt, Tag für Tag die Verantwortung für sich selbst allein spüren, dazu beitragen kann, die ganze Entwicklung unserer Wirtschaft wieder in ruhigere Bahnen zu lenken.

Diese Ausführungen, so könnte man glauben, seien gerichtet an die Kreise außerhalb des Handwerks. Aber sie haben auch ihre Bedeutung für den Handwerker selbst. Sein Ziel und sein Streben soll nicht werden, möglichst ein Unternehmer zu sein, von dem Professor Bruck in einer Veranstaltung des Handwerks bei der Westfälischen Verwaltungs-Akademie in Bochum einmal gesagt hat, daß er diametral dem Handwerk entgegensteht. Das Handwerk soll sich vielmehr seiner ureigenen Aufgabe erinnern, die es seit Jahrhunderten hat, der Berufsstand zu sein, der den individuellen Bedarf befriedigt, bei dem deshalb auch eine innere Verbundenheit mit der Arbeit und dem geschaffenen Werk besteht.

Die Reichshandwerkswoche wäre verfehlt, wenn sie nicht vom Handwerk selbst zu einer gründlichen Betrachtung benutzt würde. Der Handwerker soll in dieser Woche einmal selbst nach innen schauen und prüfen, ob er in jeder Beziehung seiner ihm durch die Wirtschaft gestellten Aufgabe gerecht geworden ist. Denn noch ist es Zeit zur Selbstbesinnung und Umkehr, zur Abkehr von dem Wege, der zu rein materiellen Zielen führt, und zur Wiedergewinnung des Weges, der einmündet in das große Gebiet der Pflicht am Volksganzen. Sie wäre auch verfehlt, die Reichshandwerkswoche, wenn sich nicht jeder Handwerker die Frage vorlegte, ob er selbst immer alle seine Pflichten gegenüber dem Berufsstand erfüllt hat, ob er und seine Familie in allen Teilen auch stets handwerklich denkt und fühlt. Brennpunkte der Zeit, wie Konsumvereine, Warenhäuser, Schwarzarbeit u. a., geben dazu reichlich Gelegenheit.

Plakate und Anzeigen, Broschüren und Flugblätter sind unvermeidliche Aeußerlichkeiten im Werbefeldzug für eine Idee, die aber sicherlich ihren Zweck verfehlen, wenn sie in ihrer Verwendung nicht von höheren Zielen getragen werden, vom Geiste der Selbstzucht und der eigenen Erkenntnis einer großen Aufgabe.

So gesehen, werden auch diejenigen, die heute kritisierend und nörgelnd beiseite stehen und in der Reichshandwerkswoche vielleicht eine öde Geschäftemacherei zu sehen glauben, davon überzeugt werden, daß sie gerade in heutiger Zeit tiefster wirtschaftlicher Not eine Tat ist.

Die Zahl der Berufsangehörigen in der Handwerkswirtschaft

Rund ein Fünftel des deutschen Volkes ist wirtschaftlich mit dem handwerklichen Berufsstand verknüpft.

Die Zahl der Berufszugehörigen in der Handwerkswirtschaft kann nur geschätzt werden; es werden dafür folgende Maßstäbe verwendet. Bei den selbständigen Betriebsinhabern (Meistern) darf das Verhältnis von Erwerbstätigen zu Berufszugehörigen mit 1:3 angenommen werden. Dieser Verhältnissatz stellt zweifellos die niedrigste Grenze dar. Auf jeden selbständigen Handwerksmeister werden also nur zwei Familienangehörige (Ehefrau und ein Kind) angenommen. Von den unselbständigen Handwerkern werden zunächst die Lehrlinge abgesetzt. Sodann wird auf die Zahl der Handwerksgesellen die Zahl der Berufszugehörigen nach dem Verhältnis 1:2 berechnet. Dieses Verhältnis liegt der amtlichen Feststellung über die Berufszugehörigen der unselbständigen Handwerker zugrunde. Die so errechnete Zahl kann bei der Annahme, daß verheiratete Gesellen in der Handwerkswirtschaft weniger häufig beschäftigt sind als in der Industrie, als zu hoch erscheinen. Als ausgleichender Faktor ist jedoch zu beachten, daß die Zahl der Berufszugehörigen bei den selbständigen Handwerksmeistern verhältnismäßig niedrig angenommen ist. Es ist bekannt, daß die Nachwuchsziffer im gewerblichen Mittelstand nächst der Landwirtschaft mit zu den höchsten gehört. Für die Angestellten werden keine Berufszugehörigen berechnet, da es sich fast ausschließlich um lediges Verkaufspersonal handelt.

Unter diesen Voraussetzungen wurde zunächst die Zahl der Berufszugehörigen in der Handwerkswirtschaft, anschließend diejenige für den gesamten Berufsstand errechnet.

Berufszugehörige der Handwerkswirtschaft:

1. Selbständige einschl. Berufszugehörige (1 320 5515 mal 3)	3 961 545
2. Unselbständige Handwerker einschließlich Berufszugehörigen:	
1. Lehrlinge	766 666
2. Gesellen (1 517 046 mal 2)	3 034 092
2a Angestellte	109 325
zusammen Personen	7 871 628

Hiernach leben nahezu 8 Millionen Menschen von der Handwerkswirtschaft, genau 12,6 Proz. der Gesamtbevölkerung des Reiches mit 62 410 619 Personen.

Berufszugehörige des Berufsstandes.

1. Selbständige Handwerksmeister einschl. Berufszugehörigen	3 961 545
2. Unselbständige Handwerker innerhalb und außerhalb der Handwerkswirtschaft einschl. Berufszugehörigen lt. Berufszählung	8 401 367
2a Angestellte in der Handwerkswirtschaft	109 325
insgesamt Personen	12 472 237

An der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches mit 62 410 619 Personen nimmt der Berufsstand des Handwerks sonach mit rund 20 Proz. teil. Rund ein Fünftel des deutschen Volkes ist wirtschaftlich mit dem handwerklichen Berufsstand verknüpft.

Handwerk tut not!

Einst konnte das Handwerk, dem Adler wohl gleich,
Die mächtigen Schwingen gewaltig entfalten
Und Nützliches, Schönes und Edles zugleich
Aus sprödesten Stoffen geschickt uns gestalten,
Damit, daß dem Bürger sein Heim und sein Herd
Errichtet auf heiliger deutscher Erde,
Von Handwerkerfleiß verschönt und verklärt,
Zur wirklichen Heimat ihm wachse und werde.
Ja, damals da galt noch als heil'ges Gebot:
Handwerk tut not!

Doch ach! unser Deutschland, so stolz und so frei
In einstigen hellen und schöneren Tagen,
Nun ist es zertrümmert, der Glanz ist vorbei,
Es liegt jetzt geknechtet und wehrlos geschlagen.
Wohl trägt jeder Deutsche unsägliches Leid
Im Frondienst ihm feindlicher Mächte,
Doch härter fast lastet der Jammer der Zeit
Auf dem ehrbaren Handwerks-Geschlechte,
Von Sorge erschüttert, bedrängt und bedroht,
Handwerk in Not!

Und doch ist das Handwerk das Grundfundament
Für Deutschlands Aufstieg und Größe gewesen,
Daß jeder mit Stolz und mit Achtung es nennt,
Der deutsche Geschichte gehört und gelesen.
So möge denn nunmehr das junge Geschlecht,
Getreulich dem Vorbild der Meister, der alten,
Dem Handwerk erringen sein uraltes Recht
Und ihm eine glückliche Zukunft gestalten;
Getreu auch der heutigen Stunde Gebot:
Handwerk tut not!

Johann Miller

Die Verteilung der vorhandenen Betriebe auf die Handwerksgruppen

1 307 867 Betriebe, 3 713 552 Beschäftigte einschließlich Angestellte

Nach dem Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe geordnet, ergibt sich für die Handwerksgruppen folgende Reihenfolge:

Handwerksgruppe	Betriebe	v. H.
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	445 504	34,1
Nahrungsmittelgewerbe	227 775	17,4
Metallgewerbe	191 870	14,7
Baugewerbe	192 886	14,7
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	171 227	13,1
Leder- und Kautschukgewerbe	29 945	2,3
Papier- und Vervielfältigungsgewerbe	23 229	1,8
Steine und Erden	14 898	1,1
Textilgewerbe	8 524	0,6
Chemisches Gewerbe	801	0,1
Sonstige	1 208	0,1
Insgesamt	1 307 867	100,0

Diese Reihenfolge verschiebt sich etwas, wenn nicht die Zahl der Betriebe, sondern die Zahl der Beschäftigten in jeder Handwerksgruppe als Meßziffer eingesetzt wird. Die Größenordnung ist dann folgende:

Handwerksgruppe	Beschäftigte	v. H.
Baugewerbe	966 095	26,0
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	865 035	23,3
Metallgewerbe	608 479	16,3
Nahrungsmittelgewerbe	541 451	14,6
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	454 586	12,2
Papier- und Vervielfältigungsgewerbe	135 158	3,6
Leder- und Kautschukgewerbe	63 527	1,7
Steine und Erden	47 344	1,3
Textilgewerbe	24 789	0,7
Sonstige	5 073	0,2
Chemisches Gewerbe	2 015	0,1
Insgesamt	3 713 552	100,0

*

Der Berufsstand als Rekrutierungsgebiet für die gelernten Kräfte der Industrie

766 666 Lehrlinge

Die Verteilung der Lehrlinge gestaltet sich nach der Enquetestatistik wie folgt:

Gewerbegruppe	Anz. d. Lehrl.	v. H.
Steine und Erden	5 393	0,7
Eisen- und Metallgewerbe	181 992	23,8
Chemisches Gewerbe	102	0,0
Textilgewerbe	2 122	0,3
Papier- u. Vervielfältigungsgewerbe	18 889	4,4
Leder- und Kautschukgewerbe	14 350	1,9
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	117 294	15,3
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	104 201	13,6
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	167 404	21,8
Baugewerbe	154 366	20,1
Sonstige	553	0,1
Handwerk insgesamt	766 666	100,0

Innerhalb der Handwerkswirtschaft sind die Lehrlinge an der Gesamtzahl der unselbständigen Personen wie folgt beteiligt:

		v. H.
Zahl der Gesellen im Handwerk	1 517 046 =	66,4
Zahl der Lehrlinge im Handwerk	766 666 =	33,6
Zahl der Unselbständig. im Handwerk	2 283 712 =	100,0

Innerhalb des Berufsstandes im Bereich von „Industrie und Handwerk" beträgt der Anteil der Lehrlinge:

Zahl der unselbständigen Handwerker in „Industrie und Handwerk"	4 293 538
Zahl der Lehrlinge in der Handwerkswirtschaft	766 666 = 17,9

Gemessen an der Zahl der „Arbeiter" überhaupt in „Industrie und Handwerk" ergibt sich folgende Verhältniszahl:

Zahl der Unselbständigen in „Industrie und Handwerk" überhaupt	9 781 390
Zahl der Lehrlinge in der Handwerkswirtschaft	766 666 = 7,8

Sonach beträgt der in der Handwerkswirtschaft herangebildete Nachwuchs genau die Hälfte der darin vorhandenen Handwerksgesellen; auf jeweils 2 Gesellen entfällt in der Handwerkswirtschaft im Durchschnitt 1 Lehrling. Von der Gesamtzahl sämtlicher in „Industrie und Handwerk" tätigen Handwerker machen die Handwerkslehrlinge nahezu ein Fünftel, von der Gesamtzahl der Beschäftigten in „Industrie und Handwerk" rund ein Zwölftel aus. Die Handwerkswirtschaft stellt im beachtenswerten Umfange demnach der gewerblichen Gütererzeugung immer noch gelernte Arbeitskräfte zur Verfügung.

Eine Entscheidung von Wichtigkeit

Das Oberlandesgericht Kiel hat in seiner Entscheidung vom 26. März 1930 (unveröff.) dahin erkannt, daß neben der tariflichen Regelung des Lehrverhältnisses zwischen dem Lehrmeister und dem Vater des Lehrlings eine Entschädigung für die gründliche Ausbildung des Lehrlings rechtsgültig vereinbart werden kann, ohne daß eine solche schriftliche Vereinbarung gegen den Tarifvertrag oder sonstige gesetzliche Bestimmungen verstoße. Die Entscheidung hebt weiter hervor, daß ein solcher Rechtsstreit nicht vor das Arbeitsgericht, sondern vor das ordentliche Gericht gehöre.

Im entscheidenden Falle hatte der Lehrmeister den Vater des Lehrlings auf Zahlung der schriftlich vereinbarten Vergütung für die Ausbildung des Sohnes von 750 RM. verklagt. Der Sohn des Beklagten erhielt die im Reichstarifvertrag für Hoch-, Beton- und Tiefbauarbeiten vom 30. März 1929 in Verbindung mit dem Bezirkstarifvertrag geregelte Lehrlingsvergütung. Der Beklagte hat die Zahlung der Vergütung abgelehnt, weil die Vereinbarung gegen den Tarifvertrag verstoße. Landgericht und Oberlandesgericht Kiel haben den Beklagten zur Zahlung der 750 RM. verurteilt.

Eine Aufrechnung gegen den Lohn des Lehrlings hätte natürlich nicht erfolgen dürfen.

Abschrift der Entscheidung mit ausführlicher Begründung stellen wir auf Wunsch zur Verfügung.